

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung auf dem China-Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

6. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 20. September 1935.

Nummer 1526

Der letzte Deutsche soll in der Bewegung stehen

Lutzes Tagesbefehl an die S.A.

München, den 18. September (Transocean C.N.) Der Stabschef der S.A., Victor Lutze erliess nach Beendigung des Reichsparteitages einen Tagesbefehl an die S.A.:

Die Tage von Nürnberg sind vorüber. Viel Arbeit wurde geleistet und grosse Opfer gebracht von jedem Einzelnen. Allen Teilnehmern, insbesondere auch den Führern und Männern des Aufmarschstabes, spreche ich meine Anerkennung aus. S.A.-Männer! Ihr habt dem Führer gezeigt, dass die S.A. fester, härter, disziplinierter, sauberer und fanatischer hinter ihm und seiner Idee steht denn je. Der Beweis hierfür lag in eurer Haltung und eurem Blick. Mit tiefbewegtem Herzen, erfüllt mit unbändigem Glauben an den Führer habt ihr Nürnberg verlassen. Mit diesem Befehl seid ihr wieder in eure Heimat und zu euren Einheiten gestossen und nach diesem Befehl werdet ihr künftig handeln. Die S.A. wird kämpfen unter dem Einsatz aller Kräfte bis zur höchsten Hingabe. Sie wird marschieren, bis der letzte Deutsche in unserer

Bewegung steht. So will es der Führer und so marschieren wir. Das ist der Weg zu Freiheit, Arbeit und Brot.

Stahlhelm-Aermelstreifen verschwinden in der S.A.

München, den 18. September (Transocean C.N.) Auf Anordnung der obersten S.A. Führung soll nach nunmehriger Durchführung der Umstellung auch bezüglich der Aermelstreifen kein Unterschied mehr bestehen zwischen alten Kämpfern der Partei und des Stahlhelms.

Umstellung in Reichskulturkammer

Berlin, den 18. September (Transocean C.N.) Im Zuge der Umstellungen im Bereich der Reichskulturkammer wird der am 1. Oktober im Jahre 1933 geschaffene „Reichsverband deutscher Schriftsteller“ aufgelöst. Die Mitglieder des Reichsverbandes werden der Reichsschrifttumkammer angeschlossen und innerhalb dieser Organisation je nach ihrem Arbeitsgebiet in Einzelgruppen zusammengefasst.

Litauische Unverschämtheit

Litauische Unverschämtheit gekennzeichnet.

Berlin, den 18. September (Transocean C.N.) Die halbamtliche „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ lässt sich über die Rede des litauischen Aussenministers Lozoraitis in Genf aus und nennt seine Äusserung „eine unverschämte Spekulation auf die ungenügende Kenntnis der Völkerbundsmittglieder über den wahren Stand der Dinge im Memelgebiet.“

Der litauische Aussenminister habe nicht ein einziges Wort der Verteidigung gegen die schweren Anklagen betreffs dauernder Verletzung der Rechte der Memelländer gebracht und habe durch nichts die willkürlichen Handlungen der litauischen Regierung im Memelgebiete entschuldigen können. Lozoraitis habe auch tatsächlich nichts gegen die Anklagen vorbringen können und seine hohlen Phrasen über die „treue Beobachtung aller internationalen Verpflichtungen“ waren weiter nichts als ein unglaublich zynischer Versuch, die anwesenden Mitglieder des Völkerbundes irre zu leiten.

Der Vorschlag des Fünferausschusses

Vorschläge des Fünferausschusses überreicht

Genf, den 18. September (Transocean Central News) Der Vorsitzende des Versöhnungs-Fünferausschusses händigte den Bericht des Ausschusses Mittwoch nachmittag offiziell den Vertretern Abessinien und Italiens ein. Man kann annehmen, dass diese schon am Dienstag Abend nichtamtlich von dem Inhalt der Vorschläge Kenntnis erhalten haben.

Sollte der Bericht von beiden Parteien als Grundlage für die Besprechungen angenommen werden, dann werden die Schlichtungsverhandlungen fortgesetzt und die Frage, wann der Völkerbundsrat einzuberufen ist, würde offen gelassen werden. Sollte aber einer der beiden Parteien die Annahme der Vorschläge verweigern, dann wird der Völkerbundsrat sofort einberufen werden, um das weitere Vorgehen zu entscheiden.

In wohlunterrichteten Kreisen erfährt man, dass der Bericht den Vorschlag enthält, der Völkerbundsrat solle eine Persönlichkeit mit weitgehenden Vollmachten zum Haupttratgeber des Kaisers und noch zwei weitere Berater ernennen. Ausserdem soll in Abessinien eine internationale Polizeitruppe geschaffen werden. Keiner der Ratgeber darf der Nationalität einer der drei benachbarten Kolonialmächte England, Frankreich und Italien sein. Auch dürfen diese drei Länder nicht in der internationalen Polizeitruppe vertreten sein.

Ausserdem heisst es noch gerüchweise, dass der Hafen Zeila in Britisch Somal-Land dem Negus als Entschädigung für die von ihm eingeräumten Zugeständnisse gegeben werden soll.

Abessinien findet Vorschläge annehmbar

Addis Abeba, den 18. September (Transocean Central News) Die abessinische Regierung ist bereits im Besitze der Vorschläge, die im Fünferausschuss gemacht wurden, und ist mit ihrer sorgsamsten Prüfung beschäftigt. Hier ist man der Ansicht, dass

Tschechische Schwierigkeiten für Sudetendeutsche Partei

Versammlungsverbote und Verhaftungen an der Tagesordnung

Prag, den 18. September (Transocean C.N.) Den in letzter Zeit erfolgten Verboten der Versammlungen und Kundgebungen der Sudetendeutschen Partei folgen dauernd neue. Das Treffen für die Bezirke Eger und Wildstein in Franzenbad konnte nur als Begrüssungsabend zu Ende geführt werden. Die heimgehenden Teilnehmer wurden von tschechischer Gendarmerie auseinandergejagt, wobei Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Amtswallertagung wurde von Regierungsvertretern unter Beihilfe der Gendarmerie aufgelöst. Der Bezirksbauernrat wurde in gleicher Weise aufgelöst. In Teplitz, Welskirchlitz und Aussig nahm die Gendarmerie zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vor. Sechs Verhaftete wurden ins Kreisgefängnis eingeliefert. Nachforschungen der Gendarmerie dauern an.

diese Vorschläge mit den letzten, die Abessinien selbst gemacht habe, tatsächlich übereinstimmen und daher annehmbar seien.

In der Hauptstadt laufen Meldungen von umfassenden Bewegungen der italienischen Truppen an der Grenze von Erythraa ein.

Sonnabend befindet italienischer Kabinettsrat über Vorschläge.

Rom, den 18. September (Transocean C.N.) Der Kabinettsrat wird am Sonnabend wieder zusammentreten, um die Vorschläge des Fünferausschusses zu prüfen, und sich über die Haltung Italiens dazu schlüssig zu werden.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, dass Italien die Vorschläge des Ausschusses ablehnen wird, weil sie nur kleine Grenzänderungen und wirtschaftliche Zugeständnisse machen, aber nicht die politische und militärische Kontrolle über Abessinien enthalten. Nach der Ansicht des Genfer Korrespondenten der halbamtlichen „Giornale d'Italia“ berauben die Vorschläge des Ausschusses Italien völlig seiner anerkannten Rechte. Er nennt die Bedingung einen grossen Schritt zurück im Vergleich mit den Zugeständnissen, welche die Dreimächtekonferenz in Paris Italien anbot, als eine französisch-britisch-italienische Ausbeutung Abessinien unter besonderer Berücksichtigung der italienischen Interessen in Betracht gezogen wurde.

Die Abendzeitungen erklären, dass der „wirtschaftliche Egoismus“ bezüglich Abessinien zu den schwersten Folgen in Europa führen müsse. Die „Sera“ schreibt, dass der Völkerbund nichts weiter als ein Schirm sei, hinter dem England mit dem festen Entschlusse handele, Italien daran zu verhindern, irgendeine Kontrolle in Abessinien, wie es das wünsche, zu erhalten, obgleich dieser Wunsch nur bescheiden sei, wenn man ihn neben die riesenhaften Kolonialbesitzungen Grossbritanniens und Frankreichs stelle.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 8)

Ostasien-Telegramme

Sieg über die Kommunisten in Hunan.

Chungking, den 18. September (Reuter) Die Kommunisten unter Ho Lung Hsiao Keh in Westhunan sind nach Nachrichten, die heute von Changsha eintreffen, letztlich in einer Schlacht bei Shihmen schwer geschlagen worden. Versprengte Reste der Kommunisten ziehen von Shihmen in westlicher Richtung nach der Szechuangrenze.

Es heisst, dass Ho-Lung in Whangchiatang in Westhunan bereits eine Sowjetregierung errichtet hat. In der gleichen Stadt befinden sich auch der politische Ausschuss und die Heeresleitung der kommunistischen Armee. Whangchiatang wird jetzt von starken roten Truppen gehalten.

Die Hunantruppen warten erst Verstärkung ab, ehe sie weiter nach Westen vorrücken.

Huang-Fu will sein Rücktrittsgesuch zurückziehen?

Nanking, den 18. September (Reuter) Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, dass sich Huang Fu von Wang-Ching-wei hat überreden lassen und nun beabsichtigt, sein Rücktrittsgesuch zurückzunehmen. Da der General aber noch krank ist, wird er sich noch einige Zeit schonen müssen, bevor er nach Nanking kommen kann.

Der 18. September in Nanking

Nanking, den 19. September (C.N.) Nanking beging gestern feierlich den 4. Jahrestag des Ereignisses in Mukden. Alle National- und Parteilflaggen wehten halbmast und alle Vergnügungslstätten waren an dem Tage geschlossen. In der Parteilstelle der Stadtverwaltung fand gestern eine Versammlung statt, die von mehr als 600 Personen besucht wurde.

Zuschlagzoll für die Fluthilfe

Nanking, den 18. September (Reuter) Angesichts der ersten Ueberschwemmungslage in den Provinzen beabsichtigt die Regierung zur Fluthilfe einen Zuschlag von 2½% auf die Zölle zu erheben. Ausführungsbestimmungen über die Erhebung des Zolles werden vom Finanzministerium und Auswärtigen Amte bearbeitet.

Sir Frederic Leith Ross abgereist.

Kobe, den 19. September (Rengo) Sir Frederic Leith Ross, der Hauptberater der englischen Regierung für Wirtschaftsfragen fuhr heute vormittag um 11 Uhr mit der Schanghai Maru von Kobe nach Schanghai ab.

Die Armee und der Fall Minobe.

Tokio, den 19. September (Rengo) Der General Yoshilyuki Kawashima, der Kriegsminister, hat bisher seine Ansicht über die Art der Erledigung des Minobe-Falles durch die Justizbehörden nicht ausgesprochen. Er befolgt getreu die Politik seines Vorgängers, des Generals Hayashi, in der Rechtfertigung der Nationalen Politik und ist augenblicklich mit einer genauen Prüfung der Umstände beschäftigt, die zur Bellegung des Falles geführt haben.

Beobachter glauben, dass die Armee ihren traditionellen Glauben bei geeigneter Gelegenheit zum Ausdruck bringen wird und eine völlige Rechtfertigung der Verfassung des Landes fordern wird.

Die Armee protestiert gegen die Einstellung des Minobe-Falles

Tokio, den 19. September (Rengo) Der Kriegsminister Yoshilyuki Kawashima widersetzt sich der Einstellung der strafrechtlichen Verfolgung gegen Dr. Minobe und hat dem Admiral Katsuke Okada, dem Erstenminister, wie Rengo aus militärischen Kreisen heute erfährt, starke Vorhaltungen gemacht.

Man glaubt, dass die Regierung in eine üble Lage kommen wird, wenn die Armee die Aufhebung des Entschlusses zur Einstellung der strafrechtlichen Verfolgung verlangen sollte.

Aus dem Inhalt

Wie steht es mit Deutschland?"

Deutschland und die Genfer Tagung.

Aus Briefen des von chinesischen Banditen ermordeten Jones.

Italienische Rüstungen

Der italienisch-abessinische Streit in chinesischer Auffassung

Der 4. Jahrestag des 18. September

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin, Woodrow Wilson Street 10.

Mit der Leitung der Zeitung beauftragt: Dr. O. Ohlwein. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. W. Krey. Für den geschäftlichen Teil verantwortlich: A. F. Wetzel. Vertr. in Peiping: W. Hartmann, 77 Kan Mien Hutung— [Tel. 3864 East.

Fernsprecher 82277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Coden: Moskau u. A.B.C. 6. Edition.

Briefe sind zu richten an die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“, nicht an Einzelpersonen.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:

für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50 excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).

Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.

für Japan: pro Jahr \$ 21.80, Halbjahr \$ 12.90, Monat \$ 2.65 incl. Porto.

für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz: pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.

für das übrige Ausland: pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Wie steht es mit Deutschland?

London, 30. August.

Collin Brooks behandelt in der grossen Londoner Sonntagszeitung, „Sunday Dispatch“, vom 25. August unter der Ueberschrift „Wie steht es mit Deutschland?“ die Frage der deutschen Kolonien. Er schreibt:

„Italien ist nicht die einzige Macht, die die Welt mit ihren Wünschen beunruhigt. Wie steht es mit Deutschland? In der verantwortlichen Auslandspresse schreibt man jetzt ganz offen, dass Deutschland im nächsten Monat wiederum das Problem der Notwendigkeit der Rückgabe seiner Kolonien auf die Tagesordnung setzen wird.“

„Hat die Regierung ihre Politik auf den Tag eingerichtet, wo dieser Gebietsanspruch gestellt werden wird?“

„Das verhältnismässig unbewaffnete Grossbritannien ist in eine Lage hineingeführt worden, die man als die ernsteste seit 1914 bezeichnen kann. Eine veraltete Flotte, eine schwache und in ihrer technischen Ausstattung unzeitgemässe Armee sowie eine Luftflotte, die so klein ist, dass wir als fünfte, wenn nicht als sechste Macht rangieren — diese stellen die Macht Grossbritanniens dar in einem Augenblick, wo unnötige Einmischungen in die Angelegenheiten anderer Nationen uns an den Rand des Krieges gebracht haben.“

„Aber Italien ist eben nicht die einzige Macht, deren Ansprüche die Völker herausfordert. Wie steht es mit Deutschland? Sir Samuel Hoare hat der Welt versichert, dass unsere Haltung gegenüber den deutschen Ansprüchen eine von praktischem und verstehendem Realismus ist. Diese Versicherung kann bald auf die Probe gestellt werden. Sir Samuel Hoare hat in seiner grossen Rede über Aussenpolitik nach seinem Amtsantritt im Unterhaus am 11. Juli zugegeben, dass Italien ein Recht auf territoriale Ausdehnung hat. Er sagte: „Wir haben immer Verständnis gehabt und werden immer Verständnis haben für Italiens Wünsche nach Uebersee-Expansion. Wir geben die Notwendigkeit einer italienischen Expansion zu.“

„Auf dieses Geständnis, das in vollem Ernst bei einer der verantwortungsvollsten Gelegenheiten gemacht wurde, kann sich Deutschland nur berufen. Seine Notwendigkeit ist ebenso gross, wenn nicht grösser, als die Italiens. Deutschland wird andeuten, wenn nicht ganz offen heraussagen, dass die allgemeine Zweckmässigkeit eine Rückerstattung seiner Gebiete erfordert. Wir könnten uns der harten Tatsachen nicht verschliessen, dass die Nationen, welche Landreserven haben — wir selbst und die Vereinigten Staaten nicht weniger — den Zugang hierzu den Angehörigen anderer Nationen wie Italien und Deutschland, welche grosse und wachsende Bevölkerung und kein Land haben, verboten haben. Wir könnten die furchtbaren Schwächen unserer eigenen Lage nicht bemänteln. Wir als einer der grössten Landbesitzer sind eine unbewaffnete Nation, während die Länder ohne Neuland hoch gerüstet sind.“

„Aber Deutschlands Anspruch wird nicht auf blosser Zweckmässigkeit gegründet sein. Er wird auf einem moralischen Appell beruhen, der schon von denen zugegeben ist, die für diese Dinge zuständig sind. Am 5. November 1918 erklärte sich Deutschland zum Friedensschluss bereit auf der Grundlage von Präsident Wilsons Rede vom 8. Januar 1918, die die berühmten 14 Punkte enthielt. Einer dieser Punkte verlangt „eine freie offenherzige und absolut unparteiliche Bereinigung aller kolonialen Ansprüche“. Der Waffenstillstand vom 11. November wurde geschlossen im Einvernehmen darüber, dass Grossbritannien und die alliierten Mächte keine territoriale Ausdehnung anstreben würden.“

„Nach Abschluss des Waffenstillstandes geschah etwas, das ohne Beispiel in der Geschichte der

europäischen Diplomatie und des Krieges ist. Der Friedensvertrag wurde nicht ausgehandelt. Er wurde von der einen Seite aufgestellt und der anderen Seite mit dem Bajonett aufgezungen. Die deutschen Proteste wegen Ungerechtigkeit und Schikane liess man unberücksichtigt. In jenen Tagen verleitete der Hass die Sieger dazu, dass ein am Krieg schuldiges Deutschland keine Rücksichtnahme verdiene, dass Deutschland geschlagen sei, und dass deshalb die wirklichen Waffenstillstandsbedingungen wenig zu sagen hätten. Deutschland steht die Dinge von einem anderen Gesichtspunkte aus, und seinen Standpunkt teilt man auch anderswo. Hauptmann Liddell Hart, dessen Ruf für Militärfachwissen und Unparteilichkeit über die ganze Welt reicht und von dem man, nach seiner Arbeit für Frankreich, annehmen könnte, dass er, wenn überhaupt, gegen Deutschland eingestellt sei, schreibt in seiner Kriegsgeschichte: „Ein anderes grosses Wenn, das oft erörtert wird, ist die Frage, ob Deutschland im Herbst 1918 die Kapitulation noch hätte vermeiden können. Würde die Front zusammengebrochen sein, wenn der Krieg über den 11. November hinaus gedauert hätte? War die Kapitulation unvermeidbar oder hätten die deutschen Armeen ihren Rückzug abbremsen und an den eigenen Grenzen aushalten können? Bezüglich dieser letzten Frage läuft die deutsche Ansicht meistens auf einen Zeitraum von einem Jahr hinaus. Viele offenherzige und tüchtige militärische Sachverständige unter den Alliierten streiten nicht ab, dass das vom militärischen Gesichtspunkt aus möglich gewesen wäre“. Wenige werden heute noch den Versailler Friedensvertrag als ein Denkmal der Gerechtigkeit und der Ehre verteidigen. Einem Waffenstillstand, der angenommen wurde unter der Voraussetzung, dass die deutschen Kolonien nicht konfisziert würden, folgte ein aufgezwungener Vertrag, der Deutschland jener Kolonien beraubte. Fünfzehn Jahre später treibt Deutschland der Mangel an überseeischen Besitzungen und die Notwendigkeit von Absatzmärkten dazu, die Rückgabe seiner Besitzungen zu verlangen. Der britische Aussenminister hat sein Recht auf Ausdehnung stillschweigend zugegeben. Seine Forderung, wie es sie sieht, ist einfach auf Gerechtigkeit und Gleichberechtigung begründet, nicht weniger als auf einer unumgänglichen Zweckmässigkeit. Eine Verweigerung wird die schwersten Folgen haben. Sie wird eine Lage heraufbeschwören, die für Grossbritannien bedrohlicher ist, als die ungeschickt behandelte italienische Lage. Der verantwortliche Leiter unserer Aussenpolitik, der die militärische Schwäche kennt, in die wir während des letzten Jahrzehnts hineingeraten wurden, der die Stärke und die Stimmung der anderen Nationen in Europa kennt, würde besser seinen beunruhigten Blick von Italien wegwenden und die Frage stellen: „Wie steht es mit Deutschland?“

Deutschland und die Genfer Tagung.

(Von unserem Korrespondenten)

Berlin, den 6. September 1935.

Das Deutsche Reich steht nicht nur ausserhalb des Völkerbundes, sondern hat auch mit der ganzen Vorgeschichte des Abessinien-Konflikts nicht das geringste zu tun. Daraus ergibt sich eine zwar äusserst aufmerksame, aber vollkommen korrekte Neutralität der deutschen Presse bei der Beurteilung jener manchmal kaum mehr verständlichen Züge und Gegenzüge, mit denen die drei Westmächte sich selbst und die Genfer Institution aus der tödlichen Verlegenheit herausmanövrieren wollen. Wenn im allgemeinen das Ausland in diesem Fall den gesunden Grundsatz Deutschlands, sich nicht um Dinge zu kümmern, die es nichts angehen, durchaus versteht, so muss eine entgegengesetzte Darstellung um so mehr Wunder nehmen, wie sie der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer, Herr Bastid, soeben veröffentlicht hat. Er meint in der Tat, Deutschland tue Unrecht, „mit geradezu sadistischer Freude“ die Genfer Krise zu betrachten, statt dessen hätte es sich mit dem ganzen Gewicht seines Machtfaktors in die Abessinien-Frage einschalten und im Interesse des Friedens eine deutsch-französisch-englische Front aufstellen sollen. Vor solcher Deutung der hohen Politik von Seiten eines immerhin verantwortlichen Mannes der zudem im allgemeinen für sein nüchternes Urteil bekannt ist, ist man in Deutschland mit Recht sprachlos. Denn ganz abgesehen davon, dass die Deutschen Schadenfreude in diesem Augenblick, wo es um Krieg und Frieden und womöglich um die ganze Zukunft des europäischen Systems geht, keineswegs für eine angebrachte Reaktion halten, bleibt Herr Bastid jede Erklärung dafür schuldig, wie er sich die erwähnte deutsche Einschaltung in das peinliche Gespräch der drei sogenannten Stresa-Mächte untereinander eigentlich vorstellt. Lehrreich ist diese Stimme eines Einzelnen aus Frankreich eigentlich nur deshalb, weil aus ihr das offene Unbehagen darüber spricht, dass die Franzosen immer noch nicht den Weg zu einer wirklichen Zusammenarbeit mit Deutschland gefunden haben. Das Beispiel dazu wäre, wie Herr Bastid richtig sieht, im deutsch-englischen Flottenabkommen gegeben, allerdings hat Deutschland nicht die geringste Lust, sich in jene Politik der Fronten einzureihen, die dem Frieden gar nichts nützt.

Die Genfer Reden enthalten übrigens manche Lehren und Nutzenwendungen, denen gegenüber man

Reutermeldungen zur Lage.

Italien lässt sich auf keinen Kompromiss ein.

Rom, den 18. September. Man erwartet hier, dass das Kabinett am Sonnabend nicht nur die Vorschläge des Fünferausschusses ablehnen sondern auch die Türe schliessen wird für jeden Kompromissvorschlag von Genf.

Am Sonntag wird voraussichtlich nichts über die Frage des weiteren Verbleibens von Italien im Völkerbunde nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten gesagt werden. Man nimmt an, dass Italien den Völkerbund solange nicht verlassen wird, bis nicht seine Stellung dort unerträglich geworden ist. Das würde aber der Fall sein, wenn Sanktionen beschlossen werden, oder wenn ein Beschluss der Verurteilung zustande kommen sollte, wie er im Falle der deutschen Wiederaufrüstung geschah.

Mussolini sagt, er sei kein Sammler von Wüsten

Rom, den 18. September. Mussolini erklärte in einer Unterhaltung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Mail“, Mr. G. Ward Price: „Der Plan des Völkerbundes ist nicht nur unannehmbar, sondern auch lächerlich.“ Der Duce erklärte, er habe noch keinen Bericht vorliegen, wenn aber die Angaben der Zeitungen richtig seien, scheinen die Vorschläge die reine Ironie zu sein.

Im Weiteren sagte der Duce: „Man nimmt anscheinend an, dass Italiens Notwendigkeit zur Ausdehnung in Ostafrika dadurch zu befriedigen ist, dass man ihm 2 Wüsten schenkt, eine Salzwüste und eine Steinwüste. Es sieht so aus, als ob der Völkerbundsrat mich für einen Sammler von Wüsten hält.“

Wird amerikanische Flotte in den Atlantik verlegt?

Washington, den 18. September. Mr. Claude A. Swanson, der Marinestaatssekretär sagte heute auf Fragen, die ihm auf einer Pressekonferenz gestellt wurden: „Wir haben noch nicht erwogen, was mit der Flotte geschehen soll, wenn auf der anderen Seite des Atlantischen Ozeans ein Krieg ausbricht.“

Mr. Swanson sagte, dass die Frage der Verlegung eines Teils der Flotte in die Atlantischen Gewässer erst dann in Betracht genommen würde, wenn es die Notwendigkeit ergebe. Von dem Neutralitätsgesetz würde es abhängen, welche Schiffsfahrtsstrassen geschlossen werden würden. Die Vereinigten Staaten hofften aber, es werde kein Krieg kommen.

Zwist in der englischen Arbeiterpartei.

London, den 18. September. Die abessinische Frage hat zu Unstimmigkeiten in der Arbeiterpartei geführt. Infolge der Erklärung, die neulich Mr. Gerge Landsbury nicht in Uebereinstimmung mit der offiziellen Arbeiterpolitik insbesondere, was die Sanktionen angeht, abgegeben hatte, ist Lord Ponsonby, der Führer der Arbeiteropposition im Ozerhause und eines der führenden Mitglieder der Partei heute von der Führung der Partei im Oberhause zurückgetreten. Lord Ponsonby erklärt, dass er weiter die Führung nicht haben könne, weil sich innerhalb der Partei in wichtigen Fragen der Aussenpolitik ernstliche Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Er sei der Ansicht, dass der Friede nicht mit Waffengewalt erhalten werden könne. Weitere Unstimmigkeiten werden wahrscheinlich später noch zu Tage kommen.

Henderson krank.

London, den 18. September. Mr. Arthur Henderson, der Präsident der Abrüstungskonferenz, der in der vergangenen Woche seinen 73. Geburtstag gefeiert hatte, muss sich auf Rat seines Arztes eine völlige Schonung auferlegen. Sein Zustand wird nicht als ernst angesehen, trotzdem aber ist er in ein Krankenhaus gegangen, wo er vielleicht mehrere Wochen verbleiben wird. (Fortsetzung Seite 3)

auch in Deutschland nicht taub ist. So hat eine offiziöse Korrespondenz dieser Tage, als Herr Aloisi davon sprach, dass jedes Völkerbundsmitglied seine Pflichten erfüllen müsse, um der internationalen Rechte teilhaftig zu sein, den Gedanken begrusst und der Erwartung Ausdruck gegeben, dass danach künftig auch bei europäischen Ländern verfahren werden möge. Gedacht hat man dabei in Berlin vor allem an Litauen, dessen zynische und fortgesetzte Missachtung des Memelstatuts allerdings eine flagrante Verletzung internationaler Pflichten darstellt die sich ein Völkerbundsmitglied erlaubt, trotzdem vier hohe Signatarmächte sich für die Autonomie der Memelländer verbürgt haben. Nicht weniger interessant wurden in Berlin die gegen Italien gerichteten Ausführungen des Herrn Litwinow gefunden, der in schöner Unbekümmertheit das Genfer Ideal verteidigt hat, das andern Mächten heute soviel Schwierigkeiten bereitet. Freilich ist es eine Sensation, wenn gerade der Vertreter der Sowjetunion sich zum begeltesten Wortführer der Nichteinmischung in die inneren Verhältnisse eines anderen Landes macht und betont, dass Aussenstehende nur selten über die Innenpolitik beim andern urteilen können.

STADTNACHRICHTEN



Also wirklich, meine Damen und Herren, Sie brauchen nicht des Frauen- zu fürchten, dass Sie beim Vereins Bierabend des Frauenvereins am Sonnabend völlig ausgeplündert werden. Im Gegenteil, es ist alles „sebenswert billig“. Bier und Getränke werden verschänkt zu Preisen, die dem Frauenverein den Vorwurf der unlauteren Konkurrenz zuziehen wird, sie werden gerade zu verschenkt.

Und einen Tanz für 10 cts, meine Herren, werden Sie nirgends finden in einem der sonst von Ihnen beliebten Vergnügungsstätten. 10 Tanzkarten kosten nur einen Dollar, nicht mehr und nicht weniger. Dabei haben Sie das Vergnügen, mit Damen zu tanzen.

Wenn Sie aber mit leichtfertigen Frauenzimmern wie der auf der Kugel immer nur daherschwebenden Fortuna auf guten Fusse stehen sollten, können Sie auf ihre Tanz- und Eintrittskarte noch einen Preis gewinnen. Denn die Karten sind alle nummeriert, und je eine Nummer gewinnt. Die Dame, die die meisten Tanzkarten erhält, wird ausser dem hohen Vergnügen, mit Ihnen, meine Herren, so viel getanzt zu haben, noch die Freude eines hübschen Geschenkes haben, und das ist keineswegs eine Belohnung für die grosse Anstrengung, der sie sich unterworfen hat, dass sie mit Ihnen, meine Herren, getanzt hat. So unhöflich sind wir im Frauenverein nicht, wenn wir uns auch vorgenommen haben, bei diesem Feste die lautere Wahrheit zu sagen.

Also kommen Sie am Sonnabend zu uns! Sie werden soviel Vergnügen davon haben, dass Sie das ganze Jahr davon zehren können und können noch das gute Bewusstsein mit nach Hause nehmen, dass Sie ausnahmsweise einmal etwas für einen guten Zweck getan haben*.

So ungefähr war der Stosseufzer einer Vorstandsmitglied des Frauenvereins, die uns mitten in der dringendsten Arbeit des Telegrammübersetzens überfiel. Wir nahmen ihn stenographisch auf und geben ihn wieder mit der Hoffnung, dass er nicht ungehört verhallt.

Kricket Der Tientsin Cricket Club wird zu Wochenende zwei Spiele austragen. Morgen wird der Club auf dem Min Yuan Ground gegen die B Kompanie der Worcester spielen. Spielbeginn ist 1.45 nachmittags. Am Sonntag wird der Club zur selben Zeit gegen H.Q. Wing der Worcester antreten.

Baseball Die Baseball-Mannschaft der Peiping US. Gesandtschaftswache kommt morgen nach hier und wird gegen die Zivilisten und am Sonntag gegen die Mannschaft des amerikanischen Regiments spielen. Die Spiele finden auf dem Can Do Field statt und beginnen um 3 Uhr nachmittags. Die Spiele dieses Wochenendes sind die Schlussspiele für die Baseball-Liga-Spiele.

Tennis Der abschliessende Satz im Spiel der Herren Harada/Ferber gegen Kuwahara/Uchida um die Zwischenrunde der Meisterschaft im Herren-Doppel, der am letzten Dienstag wegen der einbrechenden Dunkelheit verlagert werden musste, wurde gestern nachmittags auf den Plätzen der Tientsin Lawn Tennis Association ausgespielt.

Sieger waren die Herren Kuwahara/Uchida, die Titelhalter vom Vorjahre, welche das Spiel endgültig mit 3:6, 6:4, 6:2 für sich entschieden.

(Fortsetzung von Seite 2)

Reutermeldungen zur Lage Deutscher Industrieaufbau

Berlin, den 18. September. Einen verblüffenden Beweis der Belebung der Industrie in Deutschland geben die Statistiken des Konjunkturforschungamtes. Seit der Uebernahme der Regierung durch die Nationalsozialisten ist die Industrieerzeugung von 2,8 Milliarden Mark monatlich auf 5 Milliarden gestiegen. Die Industrien, welche durch die deutsche Wiederaufrüstung belebt sind, zeigen eine riesige Tätigkeit. Der Schiffbau hat im letzten Monat so zugenommen, dass einlge wichtige Werften nicht die genügende Anzahl gelernter Arbeiter erhalten können.

Börsehausse in Japan

Tokio, den 18. September. An der Börse herrscht grosse Kaufstätigkeit, die auf die gespannte Italienisch-abessinische Lage zurückgeführt wird. Kunstseide-, Baumwollgarn-, Stahlwerk-, Schiffbau- und Verkehrsaktien haben sich in diesen Tagen um 1 bis 4 Punkte erhöht.

Seeversicherung für Verschiffungen nach Europa über den Suezkanal ist um 5 bis 25 Sen erhöht worden. Für Güter nach Erythraa und Somaliland ist der Satz um 12 bis 50 Sen gestiegen.

Freitag, den 20. September.

- Capitol: „The Wedding Night.“
- Empire: „The St. Louis Kid.“
- Grand: „\$ 10.00 Raise.“
- Chinese Race Club: 51. Sonderrennen.
- Forum: Erste Jahresfeier.
- Tientsin American Legion Club, Inc., Sweep: 18. Ziehung.

und die Woche

Sonnabend, den 21. September.

- Chinese Race Club: 51. Sonderrennen.
- Club Concordia: Altdeutsches Volksfest des Deutschen Frauenvereins.

Sonntag, den 22. September.

- Chinese Race Club: 51. Sonderrennen.



Fussball-Verband Die Jahresgeneralversammlung der Tientsin Football Association wurde gestern unter dem Vorsitz von Mr. W.V.Pennell im Anderson Pavillon auf dem Recreation Ground abgehalten.

Die für das kommende Jahr gewählten Vorstandsmitglieder sind: Präsident Mr. W.V.Pennell, Ehren-Sekretär Mr. A.J.H. Roxburgh, Ehrenkassierer Mr. T.S.D. Wade, Verwaltungsausschuss: Die Herren W.H.N. Frost, W.Y.Hou, R.A. Jones, Rev. Faust und J. Park.

Die Jahresversammlung des Tientsin Fussballklubs der Tientsin Football Club wird am 27. September 6 Uhr nachmittags im Anderson Pavillon auf dem Recreation Ground abgehalten werden.

Der St. Louis Football Club hält am gleichen

(Fortsetzung der Telegramme von Seite 1)

Französische Zeitungen rufen Italien zur Vernunft

Paris, den 18. September (Transocea C.N.) Der halbamtliche „Temps“ richtet einen Aufruf an Italien, nicht „leichtsinnig und ohne guten Grund den Bau des Friedens zu zerstören, den seine Söhne mit ihrem Blute aufzurichten geholfen haben“, und schliesst mit der bemerkenswerten Feststellung, dass Frankreich sich der Teilnahme an Massnahmen, welche die Völkerbundssatzungen vorsehen, nicht entziehen könnte, wenn Italien nicht seine starre Haltung aufgibt.

Die Zeitung sagt, Italiens Wünsche seien verständlich, meint aber, dass England sich zum Verfechter des Buchstabens des Gesetzes gemacht habe, und dass es deshalb nicht Wunder nehme, wenn alle die kleinen Staaten, die vor Genf den Schutz ihrer Unabhängigkeit erwarten, sich an Englands Seite stellen.

Mit überraschender Einmütigkeit sprechen alle anderen Zeitungen in ähnlichem Sinne zu Italien und bitten es, vernünftig zu bleiben und einen offenen Bruch zu vermeiden. Auch sie deuten an, dass Frankreich an allen Massnahmen teilzunehmen habe, welche der Völkerbund beschliessen möge.

Italienischer und französischer Generalstab haben beraten

Rom, den 18. September (Transocean C.N.) Der Chef des Generalstabes der Italienischen Armee, Marschall Badoglio, kam gestern aus Frankreich zurück und hatte eine lange Unterredung mit dem Erstenminister Mussolini. Marschall Badoglio erstattete ihm Bericht über die Ergebnisse seiner Unterredungen mit dem französischen Generalstab, mit denen, wie man hört, die italienische Regierung sehr zufrieden ist.

Negus lässt Italiener nicht in Kriegszone.

Addis Abeba, den 18. September (Transocean C.N.) Die Bitte der Italienischen Gesandtschaft, dem italienischen Konsul in Gondar und seinem Stabe sicheres Geleitz für ihre Reise nach Erythraa zu geben, hat der Kaiser von Abessinien abgelehnt. Die Ablehnung hat darin ihren Grund, dass die Italiener während ihrer Reise durch die Provinz Tigro Gelegenheiten haben würden, abessinische militärische Vorbereitungen zu beobachten. Die Italiener dürfen das Land nur über Addis Abeba verlassen, was eine Reise von etwa 14 Tagen bedeutet.

Pariser Presse missvergnügt wegen der englischen Flottenbewegungen

Paris, den 18. September (Transocean Central News) Die englischen Flottenbewegungen finden hier jetzt mehr Beachtung als der Fortschritt der Schlichtungs-Verhandlungen in Genf, über deren Erfolg hier stärkster Pessimismus zu Tage tritt.

Die „Liberté“ schreibt, dass Flottenzusammenziehungen genau genommen nicht das beste Mittel einer Vermittlung seien und fragt, ob die

Tage um 5³⁰ seine Hauptversammlung im St. Louis College ab.

Forum

Das Forum rüstet sich zum Begehen seines ersten Jahrestages. Die Tätigkeit des Forums ist in einer Sonderausgabe des Weekly Review, der Hauszeitschrift, eingehend dargelegt. Heute feiert es mit einem grossen Programm seinen ersten Geburtstag und erwartet alle seine treuen Freunde, denen viele freudige Ueberraschungen bevorstehen.

Herr Toshio Funakoshi, der frühere Leiter des Rengo-Büros in Tientsin, der jetzt nach Osaka geht, wurde vorgestern Abend von seinen Freunden durch ein Abschiedessen geehrt.

Peiping

Herr Professor Richard Wohltätigkeits-Kupka, der in Peiping eine konzertierte Kupka Reihe von 5 Konzerten zu Gunsten der Fluthilfe gegeben hat, hat dadurch

\$336,- aufgebracht. Er gibt uns eine Abrechnung zur Veröffentlichung, aus der wir folgende Einzelheiten wiedergeben:

1. Konzert im Zentral-Park	ergab ... \$ 77,-
2. " " San Shan Hotel	" " " \$ 34,-
3. " " Zentralpark	" " " \$ 65,-
4. " " in der Tsinghua Univ.	" " " \$ 100,-
5. " " in den P.U.M.C.	" " " \$ 60,-
Zusammen \$ 336,-	

Die obigen Zahlen sind die Reineinnahmen, von denen schon die Unkosten gedeckt sind.

Im San Shan Hotel war zwar genügend Publikum, es wurde aber meist nur in kleiner Münze und mit Kupfer bezahlt, deshalb war der Ertrag so gering. Im Zentralpark stand das zubehörende Publikum meist vor dem Restaurant und nahm als der Mann mit der Kasse kam, schleunigst Reißaus.

Sehr zufrieden ist der Professor mit dem Erfolg seines Bemühens nicht, aber er möge sich mit dem guten Bewusstsein trösten: Magnum voluisse magnum est.

britische Admiralität nicht fürchte, dass sie Oel ins Feuer gesse, wenn auch die Bewegungen nur als eine eindringliche Geste gegenüber Mussolini gedacht seien.

Es ist auch die Ansicht des „Temps“, dass die wachsende Beunruhigung in Italien die diplomatischen Verhandlungen ausserordentlich erschwere. „Der ungeheuerliche Gedanke eines Krieges im Mitteländischen Meere“ fasse in Italien Wurzel. Der Beweis dafür sei gerade in Neapel erbracht, wo die Flugschutzbehörden eine Liste der Personen veröffentlicht haben, welche im Falle des Ausbruches von Feindseligkeiten die Stadt zu verlassen haben.

144 englische Kriegsschiffe zwischen Gibraltar und Aden

Italienische U-Boote von englischen Zerstörern geleitet

Kairo, den 18. September (Transocean Central News) Nicht weniger als 144 englische Kriegsschiffe sind jetzt auf dem Raume zwischen Gibraltar und Aden verteilt. 20 Schiffe sind in Aden, 20 Schiffe in Alexandria, 6 im Suezkanal, 70 in Gibraltar und die übrigen 20 sind an der Küste von Palestina verteilt. Wie es heisst, sollen weitere Verstärkungen unterwegs sein.

2 Italienische U-Boote gingen unter den Geleitz zweier britischer Zerstörer am Dienstag durch den Suezkanal nach Süden.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 10)



Wenn Sie regelmässig

Dr. Ludwig's

„ALCA-WASSER“

nehmen, bleiben Sie gesund und munter.

Agenten:
 Tientsin: A. Keim, Tel. 40360
 Peking: Hackmack & Co., Tel. 2734 East
 Peitaiho: Kiessling & Bader, Rocky Point

Tientsin Wetterbericht vom 19. Sept.
 9 a.m. 1934 vorm. + 14,2°C (89°F) — 1935 min. + 16,0°C (61°F)
 4 p.m. 1934 nachm. + 24,2°C (76°F) — 1935 max. + 30,0°C (86°F)

Aus Briefen des von chinesischen Banditen ermordeten Jones.

Deutschland war sein Lieblingsland — Ein Mann, von dem viel zu erwarten war

Wir lernten uns im Frühjahr 1932 auf einer Ueberfahrt über den Atlantik kennen. Wir kamen beide aus den Staaten, welche Jones ein Jahr lang als Schüler von Ivy Lee, dem amerikanischen Propagandakönig, gründlich kennengelernt hatte. Und nun waren wir auf dem Wege nach Europa, wo Gareth Jones zu seinem alten Chef, Lloyd George, zurückkehrte, nach einem Europa, in welchem inzwischen der Nationalsozialismus und sein Führer seine Schatten vorauswarf.

Ein netter, lebenswürdiger junger Mensch von damals 28 Jahren, flissend bewandert in vier fremden Sprachen und ganz besonders im Deutschen, weit gereist, von offenem und ehrlichen Gemüt, stürzte er sich mit Feuerkraft auf alles, was ihm über das kommende Deutschland Adolf Hitlers sagen durfte. Als wir uns nach herrlicher Fahrt auf unserem schönen Schiff „Columbus“ auf der Höhe von Plymouth verabschiedeten, da war es ausgemacht, dass wir uns sobald wie möglich wiedersehen müssten, um weiter über sein Lieblingsland Deutschland zu sprechen, welches es seit 1923 alljährlich mindestens einmal aufgesucht hatte.

Am 25. Mai 1932 schrieb er mir über seinen Empfang bei seinem Chef. „Er war sehr begeistert dafür, dass ich nach Deutschland gehe und Hitler aufsuche, und zwar möchte er haben, dass ich dies sobald als möglich tue . . . Es wäre für mich eine grosse Ehre, Herrn Hitler aufzusuchen und ich danke Dir dafür, dass Du mich auf Herrn Hanfstaengl und Herrn Bohrmann hingewiesen hast . . . Es wird Dich interessieren, zu hören, dass jetzt sogar die „Times“ für die deutsche Gleichberechtigung in der Bewaffnungsfrage herausgekommen ist, ich lege den Leitartikel bei . . . Wie wunderbar waren doch diese deutschen Lieder an Bord des Schiffes.“

Adolf Hitlers Deutschlandflug

Mitte Juli 1932 bekam ich von ihm, nachdem er gerade von einem Besuch bei Mussolini zurückgekehrt war, einen glücklichen Brief: „Ich war geehrt und beglückt, eine Einladung zu erhalten, um an Hitlers Deutschlandflug während der grossen Wahlen teilzunehmen. Ich hoffe, Herr Lloyd George lässt mich gehen. Das ist in der Tat eine wunderbare Aussicht! . . . Ich halte die Lausanner Geschichte mit den Gentlemans Agreement für äusserst widerlich. Das ist keine endgültige Lösung und ein vollkommener Fehlschlag.“

Mitte August bin ich von Jones in seinem „Reform Club“ in London eingeladen worden, wo einst der sagenhafte Phileas Fogg des Jules Verne seine Weltreise in 80 Tagen angetreten hat. Diesmal kann ich ihn über nationalsozialistisches Erleben in der Heimat berichten, von dem Sturz Brünnings, von dem Altonaer Blutsonntag, welchem mein Bruder als S.A.-Mann beinahe zum Opfer gefallen wäre, über meinen Besuch im Kaiserhof und im Braunen Haus.

„Ich muss die Nazis in London kennenlernen“, so verabschiedete er mich nach vier erlebnisreichen Tagen im Londoner Regierungsviertel. Am 19. September schrieb er: „Ich habe Deine Briefe bei Lloyd George in Churt bekommen, und den Brief über die Politik habe ich für ihn mündlich und schriftlich

übersetzt. Wir haben ihn während des Abendessens diskutiert . . . Du hast wahrscheinlich seinen Artikel über die Abrüstung gelesen; in der Vorbereitung dieses Artikels hat Dein Brief eine Rolle gespielt: durch Deine Worte hat er sich ein Bild des jungen Deutschlands machen können. Ich habe mich ausserordentlich gefreut, mit Dir in London zu sein. Was ich über Hitler und die Nazi-Bewegung sagte, musst Du nicht ernst nehmen. Das mache ich immer. Wenn ich mit jemanden mit stark ausgeprägten Ansichten spreche, behaupte ich das Gegenteil, damit die Ideen mir klarer werden und damit der Vertreter dieser Ideen mit mehr Begeisterung redet.“ Die Schlaueit des Welshman, Englands beste Propagandawaffe im Grossen Krieg.

Gefährliche Reise nach Russland

Bei Winterausgang 1932 machte Jones eine äusserst gefährliche Journalistenreise durch Russland; mit Rucksack und Knotenstock durchstriefte er die Ukraine, und mit seinem Russisch sah er Orte und Gegenden, die anderen verschlossen sind. Auf der Heimreise wurde er in Berlin eingeladen, beim Deutschlandflug des nationalsozialistischen Umbruchs den Führer und Dr. Göbbels vorgestellt zu werden, und von Berlin nach Frankfurt mitfliegen zu dürfen. Mit Begeisterung erzählte er mir von seinem grossen Erlebnis, welches ihn mitten hinein stellte in das grosse historische deutsche Geschehen des Frühjahrs 1933.

Im Sommer 1933 ging er in seine Heimat Cardiff, um seine Kenntnisse der „Western Mail“, der grössten Zeitung in Wales, zur Verfügung zu stellen. Hier trat er offen und ehrlich für die Wahrheit über Deutschland ein und brachte auch wiederholt aufklärende Berichte von mir. Deutschland war und blieb sein Lieblingsland.

Ende Mai besuchte er mich, wenn auch vergeblich in Hamburg: „Ich würde mich sehr freuen, wenn wir ein paar Tage zusammen verbringen könnten und wenn Du mir Nazi-Hamburg zeigen würdest.“ Am 18. Juni schrieb er mir nach Neuyork: „Ich hatte die letzten 14 Tage wunderbare Zeit in Deutschland und wieder habe ich mein Herz verloren. Ich habe immer eine Schwäche für deutsche Mädel. Sie sind so ehrlich, treu und natürlich und haben solch kindlichen Schwarm . . . Ich fuhr auf der „Hamburg“ nach Hamburg und ging dann nach Berlin, Leipzig und Prag.“

Aber in Prag wurde es mir so übel, dass ich sofort nach Deutschland zurückging, um mit einer jungen Deutschen in der Sächsischen Schweiz eine Wanderung zu machen . . . Es war eine der schönsten Zelten, die ich je erlebt habe.“ Dann schreibt er mir von seiner bevorstehenden Weltreise, die ihn über Amerika, Honolulu, Japan, in die Mandchurei an die Grenze Sowjet-Russlands, dann nach Peking und nach der inneren Mongolei führen sollte, „wo ich viel Aufregendes und Neues zu erleben denke“.

Ordnung bei den Deutschen

Dann China, die Philippinen, Indien und dann wieder nach Hause. Und dann möchte ich wieder nach Deutschland kommen. In Deutschland hatte ich vielseitige Eindrücke, viele gute Dinge, die Arbeitsdienstlager, die Ordnung, die

Sauberkeit, die gesunden Ansichten, die neue Aussenpolitik und die Betonung des Aussenhandels. Deutschland ist und bleibt mein Lieblingsland, und ich lebe dort furchtbar gern. Auch freue ich mich schon auf einen kurzen Besuch dort im Oktober.“

Vom 9. Juli bekomme ich diesen Brief: „Ich freute mich sehr über Deinen Brief sowie über das Buch von Goebbels. (Anm.: Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei.) Das war gerade das Buch, das ich suchte. Ich wollte es in Deutschland kaufen, aber ich hatte soviel Geld ausgegeben, dass ich nicht mehr konnte. Ich kam nämlich nach Hamburg zurück mit ganzen 1,30 RM. Ich freute mich sehr, den Hinweis auf meinen Flug mit Hitler darin zu finden. Jawohl, das war der Tag . . . Ich bin mit Dir in einem Punkt einig. Wir mögen über verschiedene politische Dinge anderer Ansicht sein, aber in einem sind wir uns einig, und das ist: The German girls are wonderful! . . .“

Letzte Nachricht

Endlich höre ich von ihm aus Tokio am 23. Februar 1935: „Wie schade, dass wir uns in Amerika verpasst haben! Wie schön hätten wir unsere Besprechungen über Deutschland fortsetzen können, die wir in einem Londoner Klub oder einem Berliner Restaurant oder sonstwo begonnen haben. Das ausgezeichnete Buch, welches du mir geschickt hast, brachte einen frischen Luftzug aus Deutschland.“ Und wieder die Schilderung seiner Reise, von welcher er nach Hause zurückkommen wollte, penniless, aber reich an Erfahrungen.

Und nun kommt dieser junge und mutige Journalist, dessen Freundschaft für Deutschland grosse Hoffnungen in sich trug, nicht mehr wieder. Das neue Deutschland hat in diesem jungen hoffnungsvollen Menschen einen ausländischen Freund verloren, der in seiner Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe auch in diesen Tagen das Banner eines Berichterstatters mit Mut und gutem Willen vorangetragen hat.
Dr.-Ing. Wilhelm J. Wiss.

Italienische Rüstungen

Von General der Infanterie von Taysen (Potsdam)
(V.D. vom 27. August)

Unter allen Ländern beanspruchen Italien Rüstungen unser besonderes Interesse, weil diese im unmittelbaren Zusammenhang mit ihrem Endzweck, dem Kriege, stehen.

Sieben aktive und sechs Millizdivisionen sind bisher mobilisiert. Der grösste Teil der letzteren wird z.Z. noch auf italienischen Uebungsplätzen zu kriegstüchtigen Einheiten zusammengeschweisst. Ihnen wurden Artillerie und Pioniere zugeteilt.

Heute, bzw. in aller nächster Zeit, sind drüben vorhanden:

	Mann
4 aktive Divisionen (je 15 000 Mann)	60 000
Einige Schwarzhemden-Bataillone	3 000
4 eingeb. Divisionen (je 10 000 Mann)	40 000
Flieger, Karabinere usw.	2 000
Arbeiter (Reservisten)	50 000

Zusammen 155 000

Ausser Panzerwagen sind an Flugzeugen in Erythraa rund 300 vorhanden, in Somalia ebenfalls eine Anzahl, auch für Transportzwecke.

Ende September, nach Beendigung der Regenzeit, dürften alle sieben aktiven Divisionen und vier Schwarzhemden (je 12 000 Mann) drüben sein, ferner Schwarzhemden-Bataillone, Flieger und Karabinier — 5 000. Im ganzen 236 000 Mann.
(Fortsetzung Seite 8)

Schuhhaus J. J. Glooschkoff

ist nach

Victoria Road 262

verlegt worden.

Grösste Auswahl in fertigen Schuhen.

Beste Massarbeit. — Billige Preise.



Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Berufsgruppen
Tel. 30708, 30000

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Lift

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

„Napolitains“

4 verschiedene Geschmacksarten

Noisette

Mocca

Bittersüss und Milch

in schöner Geschenckpackung wieder zu haben.

Kiessling & Bader

Paul K. Whang

Der Italienisch-abessinische Streit in chinesischer Auffassung

(Schluss von Nr. 1525)

China ist zu weit von dem jetzigen Sturmzentrum entfernt und zu sehr mit seiner eigenen traurigen Lage beschäftigt, um sich für den Italienisch-abessinischen Streit interessieren zu können. Da China aber dieselbe Erfahrung mit einem Angriff von aussen gemacht hat, ist es nur verständlich, dass es tiefes Mitgefühl für die Gefahr Abessiniens hat. Es ist eine grosse Enttäuschung für uns, dass Italien das japanische Beispiel der Politik der Landerwerbungen befolgt. Während der letzten Jahre waren die Beziehungen Chinas mit Italien sowohl diplomatisch wie auch wirtschaftlich weit besser als jemals. Wir, das chinesische Volk, haben stets Mussolini wegen seiner Kühnheit und seiner Fähigkeit, Italien zu einer der Grossmächte zu machen, bewundert, wir haben auf ihn als auf den Anker des künftigen Weltfriedens geschaut und haben von ihm erwartet, dass er im Völkerleben ein weltsehender Führer sein werde, der Recht und Gerechtigkeit aufrechterhalten werde. Nichts ist eine grössere Enttäuschung für uns, als zu beobachten, dass dieser Führer, von dem wir uns so viel versprochen haben, nun zu einem Erz-Imperialisten wird, dessen riesiger Ehrgeiz einen langen und dunklen Schatten über den Weltfrieden wirft. Wir wollen uns erinnern, dass die Grösse eines Landes nicht durch Eroberungen allein erzielt wird. Italien hat vielleicht leichtes Spiel mit der Unterwerfung der Abessinier, was hat es dann aber für einen Ruhm von seiner militärischen Eroberung? Andererseits wird es genau wie Japan nur ein wenig beliebtes Mitglied in der Familie der Völker werden.

Im Ueberigen müssen wir uns tief schämen wegen des schmachtvollen Beispiels, das wir gegeben haben, wenn wir nun sehen, wie die Abessinier ihr Land verteidigen werden. Abessinien ist ein sehr kleines Land mit sehr geringer Bevölkerung und sein Heer ist nicht nur kleiner sondern auch weniger gut ausgerüstet als das unsere war, und doch sind die Abessinier entschlossen, nicht einen Zoll ihres Bodens kampflös aufzugeben.

Ta Kung Pao / Der 4. Jahrestag des 18. September

Heute ist der 4. Jahrestag des Ereignisses vom 18. September. Wir wollen nicht in alle Einzelheiten der Vergangenheit eingehen, möchten aber versuchen, die jetzige Lage daraus zu erklären und die allgemeinen Richtlinien der chinesisch-japanischen Probleme aufzuspüren.

1.) Unsere Leser mögen wissen, dass das, was wir seit dem 18. September 1931 bis heute erlebt und erlitten haben, nur der Beginn eines grossen Problems war, an dessen Höhepunkt wir erst in Zukunft gelangen werden. Damit wollen wir sagen, dass das chinesisch-japanische Problem niemals gelöst worden ist. Seit dem 18. September 1931 hat sich unser Volk dauernd über die Beziehungen zwischen China und Japan getäuscht. Der Fall Chingchow und der Waffenstillstand in Tangku wurden als Regelung angesehen, in der Tat aber waren sie nur der Anfang eines neuen Problems und einer neuen Linie. Die Erfahrungen der letzten 4 Jahre sollen uns lehren, dass jede nur vorübergehende Regelung einer Angelegenheit mit unserm Nachbarn der Beginn eines neuen Problems ist. Auch die letzte Erledigung in Hopel schien manchen als eine Regelung der chinesisch-japanischen Beziehungen, sie ist aber doch nur der Beginn einer neuen Krise. In Bezug auf diese jüngste Vergangenheit können wir uns eine nähere Beweisführung sparen.

2.) Die jetzige Lage ist darin unterschieden von der im Jahre 1931, dass damals Träger der chinesisch-japanischen Beziehungen hauptsächlich die Armeen waren. Die öffentliche Meinung wurde nicht berücksichtigt, ein Plan zur Verteidigung des Landes und eine bestimmte nationale Politik wurden nicht aufgestellt. Dagegen stehen heute öffentliche Meinung und Wehrmacht ausschliesslich unter dem Gedanken der Verteidigung des Landes und eine feste nationale Politik liegt vor. Seit Japan sich aus dem Völkerbunde zurückzog und den Flottenvertrag von Washington kündigte, ist seine Politik gegenüber China ganz bestimmt und einheitlich geworden, und wie die Verhältnisse jetzt augenblicklich liegen, wird sie mit immer mehr Kraft durchgesetzt werden und ihre Auswirkung in Schlag auf Schlag folgenden Ereignissen finden.

3.) Worin besteht denn Japans Politik? Man kann sie unter drei Gesichtspunkten erörtern. Der erste ist die Anerkennung des Mandschukuo. Die schweigende Anerkennung Chinas stellt Japan nicht zufrieden. China soll freiwillig seine Aussenpolitische Einstellung, die es in den letzten vier Jahren gehabt hat, aufgeben, und Mandschukuo offiziell anerkennen, um damit seine Ehrlichkeit zu zeigen. Ein zweiter Gesichtspunkt sind die 5 nördlichen Provinzen. Sie sollen nämlich eine besondere japanische Einflusszone werden. Es ist nicht nötig, dass sie aus dem Bereiche der Nationalregierung ausscheiden, aber Japan will

Vielleicht gelingt es Ihnen nicht, dem italienischen Einbruch Halt zu gebieten, aber doch muss die ganze Welt ihre Vaterlandsliebe und ihren Mut bewundern. Womit können wir uns rechtfertigen, dass wir die Mandschurei und Jehol ohne den geringsten Anschein eines Widerstandes aufgegeben haben? Liegt es vielleicht daran, dass unsere Führer nicht dasselbe Empfinden für die nationale Ehre und die gleiche heisse Vaterlandsliebe haben wie der Kaiser eines „unzivilisierten Volkes“? Wenn die tausend Jahre seiner Kultur China zu einem Feigling gemacht haben, dann ist diese Kultur ein Fluch für China!

China hat natürlich in dem kommenden Kriege zwischen Italien und Abessinien keine unmittelbaren Belange. Aber sobald einmal dieser Krieg beginnt, ist jede Möglichkeit dafür gegeben, dass er ein allgemeiner europäischer Krieg wird. England und Frankreich mögen ihr Bestes tun, ihn einzugrenzen, aber, dauert der Krieg erst einmal länger als 6 Monate, werden auch sie sich nicht mehr aus ihm heraushalten können, und der Schwerpunkt des Krieges wird dann plötzlich von Afrika nach Europa verlagert werden. Man hat immer gesagt, dass Europa ein Pulverfass ist und dass ein kleiner Funke genügt, um einen riesigen Brand zu erzielen, der ganz Europa erfassen wird. Wo die ganze Aufmerksamkeit der Welt auf die Ereignisse in Afrika und Europa gerichtet ist, werden unsere lieben Nachbarn freiere Hand haben, in China zu tun, was und wie es ihnen gefällt. Denken wir daran, dass die berühmtesten 21 Forderungen Chinas während des Weltkrieges gestellt wurden. Wer kann sagen, dass die Japaner nicht eine künftige Gelegenheit benutzen werden, um wieder einmal an China 21 Forderungen zu stellen? Wenn wir deshalb geruhsam dem Feuer jenseits des Flusses zuschauen, sollten wir nicht vergessen, dass Feuer in unserm eigenen Hause ausbrechen kann, und wenn wir Mitleid mit den Abessiniern haben, so sollten wir daran denken, dass unsere jetzige Lage schlimmer und bedauernswerter sogar ist als die von Abessinien.

besondere politische und wirtschaftliche Vorrechte haben und wünscht natürlich auch, dass sich sein Einfluss auf die innere Mongolei erstreckt. Endlich der dritte Gesichtspunkt betrifft die japanfeindliche Propaganda in China. Sie soll aufhören. Es ist dabei nicht allein damit getan, dass die verschiedenen Verbände mit japanfeindlicher Einstellung aufgehoben werden, die Auffassung im Volke und die Erziehung soll völlig geändert werden. Auch soll die japanische wirtschaftliche Tätigkeit in China nicht in irgendeiner Weise behindert werden dürfen und schliesslich soll China in Zukunft, wie es die allgemeine Verfeinerung des Kommunismus auf der Welt will, die Roten unterdrücken. Zuletzt soll auch die jetzige Politik Chinas geändert werden, und China soll von den Völkern des Westens keine Hilfe annehmen. Die oben aufgeführten Gesichtspunkte ergeben sich teilweise schon aus den Ereignissen, teilweise werden sie in der japanischen Presse ausgesprochen. Sie müssen alle zusammen als ein Ganzes genommen werden, es handelt sich nicht um einzelne politische Absichten. Daraus geht hervor, dass unser ganzes Land Objekt der japanischen Politik ist und dass die nördlichen Provinzen nur für den Augenblick im Vordergrund stehen.

China muss sich in seiner Rettung auf sich selbst verlassen. Wir müssen unseren politischen Apparat ändern, eine gute Verwaltung entwickeln unsere wirtschaftlichen Hilfsmittel stärken und die sittlichen Kräfte des Volkes läutern, bevor wir den Anspruch auf irgendeine Achtung seitens der anderen Mächte erheben können. Das Ereignis vom 18. September 1931 ist nur die Schuld unserer eigenen Trägheit und Schlamperie, und dass unsere nationalen Schwierigkeiten seitdem immer ernstere Formen angenommen haben, liegt daran, dass wir diese schlechten Eigenschaften noch immer nicht abgelegt haben. Unsere Lage ist heute ernster als im Jahre 1931. Das sollte unser Volk wissen und danach sein Bemühen einrichten. (Fortsetzung Seite 6)

Legation Hospiz Peking

Erstklassige Pension für Dauergäste und Durchreisende

Mässige Preise — Gute Küche

Tel. E. 2856

Telegr.: Legahospiz

PEIPING

Grand Hotel de Peking Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelefon. Restaurant — Bankethalle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,

3151, 3152, 3153.

Direktion:

Tel. Adr.: Pekinotel

J. ROUSTAN.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns. Reichhaltige Speisekarte. Gepflegte Getränke.

Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise, ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Ältestes europäisches Photogeschäft am Platze, gegr. 1908.

Reichhaltiges Lager in Kameras & Zubehörtellen.

Grösste Auswahl von Ansichten der alten

Kaiserstadt & Umgebung.

Ausführung sämtlicher photographischer Arbeiten.

Atelier für moderne Bildkunst.

Hauptgeschäft:

Filialen:

5, Legation Street East

Grand Hotel de Peking

Tel. E. 1289

Grand Hotel des Wagons-Lits

PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.

(Fortsetzung von Seite 5)

Der 4. Jahrestag des 18. September

Bezüglich der weiteren Entwicklung unserer Beziehungen zu Japan sind wir grundsätzlich hoffnungsvoll eingestellt. Aber immerhin bleibt auch darin noch vieles zu tun. In Zukunft müssen die beiden Völker, Japan und China, Hand in Hand gehen, aber augenblicklich sind sie noch nicht ganz zueinander gelangt. So ist es unsere Pflicht, das noch Trennende zu überbrücken. Warum das? Wenn wir wünschen, dass die Welt unsere nationale Einigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit achten soll, müssen wir zuerst darum kämpfen. Jetzt ist Japan eine Weltmacht und zu einer Zusammenarbeit mit ihm leistet ihm augenblicklich China noch nicht genug. Hoffentlich wird unser Volk das einsehen und alles daran setzen, stärker und kraftvoller zu werden. In demselben Masse wie unsere inneren Verhältnisse wird sich auch unsere Stellung nach aussen ändern. Wir hoffen weiter, dass unser Nachbar für den Kampf, den China um seine nationale Einigkeit, seine Unabhängigkeit und Freiheit führt,

Verständnis zeigt. Japan hat dem Westen stets gesagt: „China wird sich aus eigenen Kräften wieder erheben“ und wir hoffen auf diese Erhebung aus eigenen Kräften. China wünscht seine Wiedergeburt, langt aber gleichzeitig nach der Freundschaft seines Nachbarn, und es erwartet, dass diese beiden Dinge sich vereinigen lassen. (Eigene Uebersetzung.)

Eröffnung der Fluglinie Sian-Chengtu

Nanking, den 18. September (C.N.) Wir hören heute hier, dass der Flugverkehr Sian-Chengtu von der Eurasia Aviation Corporation offiziell am 25. September aufgenommen werden wird. Das neue Riesenjunkerflugzeug, das die Gesellschaft in Deutschland gekauft hat, wird den Verkehr auf dieser Linie übernehmen.

Der Generaldirektor der Gesellschaft, Herr Li Ching-chung, kam heute morgen von Schanghai, um dem Verkehrsminister, Dr. Chu-Chia-hua über die Vorbereitungen zur Uebernahme dieses Verkehrs Bericht zu erstatten.

Kailang Mining gegen die Gerüchte

Tientsin, den 18. September (C.N.) Die Kailang Mining Administration gab heute eine Erklärung aus, womit sie die von fremden Nachrichtenagenturen aufgeführten Gerüchte bestreitet, dass die Kailang Mining den Verkauf von Schürfrechten an die Südmandschurische Eisenbahn beabsichtige. Es heisst, dass diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren.

Als Erläuterung wird in der Erklärung angegeben, dass seit den mandschurischen Ereignissen vor 4 Jahren die Südmandschurische Eisenbahn der Kailang Mining einen Teil ihrer Kohlenmärkte abgenommen hat. Daher sind durch Ueberförderung grosse Mengen von Kohle aufgestapelt vorhanden. Das Vorhandensein dieser Kohlenmengen hat hauptsächlich die Gerüchte veranlasst, dass die Kailang Mining angeblich zum Schutze ihrer Interessen den Verkauf der Abbaurechte beabsichtige.

Die geringste Unterbilanz im Handel seit Jahren.

Schanghai, den 18. September (C.N.) Nach einem Berichte der Zollverwaltung hier zeigt der Aussenhandel von Schanghai für den Monat August seit Jahren die geringste Unterbilanz im Handel.

Aus den Zahlen geht hervor, dass im letzten Monat nach Schanghai eingeführt für \$ 30 670 483 und ausgeführt für \$ 22 170 253 wurden, sodass die Unterbilanz sich nur auf \$ 8 500 230 stellt. Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr ist im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres erheblich heruntergegangen.

Ferner ist aus dem Berichte ersichtlich, dass sich im Ganzen für die ersten 8 Monate des laufenden Jahres stellen: die Unterbilanz auf \$ 205 722 864, die Einfuhr auf \$ 376 006 442 und die Ausfuhr auf \$ 170 283 578.

Wechselraten des Chinesischen Postamts vom 19. Sept. 1935 für internationalen Geldbriefverkehr sind wie folgt:

1 \$	\$ 12.757	1 Ruple	\$.967
1 G. \$	2.581	1 Hongkong \$	1.342
1 Can. \$	2.568	1 Straits \$	1.49
1 Franc. . . . .	.1695	1 Piaster	1.70
1 Yen. . . . .	.752	1 Patacas	1.342
1 Gulden	1.766	1 Belg. . . . .	.44

Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 278 eine Gebühr.

Eröffnungskurse am 19. Sept. 1935

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.
Tel. 31417, 32368 — 27, Consular Road.

Verkaufsraten:		19/9/35
T. \$ 100.—	RM.	94.12
do	US \$	38 3/4
T. \$ 1.—	Sh.	1/6 1/16

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.
T.T.sl. 1/6 1/16 U.S. 38 3/4 — 4 Mon. Kred sl. 1/7 1/16 U.S. 39 1/4
Barrrensilber 29 3/16 für sofortige Lieferung.
29 3/16 — spätere
65 3/4 — New York
Zwischenraten London/Paris: 74.81 — London/Berlin: 12.24
New York/London: 493 3/4 New York/Paris: 659 1/4
New York/Japan: 28.91
Donnell & Bielfeld, Tel. 30768, 31754, 32754, 32815, 33519.

Kurszettel / R. S. Davis. 59 Victoria Road. — Tel. 33215 & 33716

Tientsin Aktien	
Einbezahlt	Käufer Verkäufer bez.
Tls. 50 Astor House Hotel	M \$ — 1.6 N —
\$ 100 Bank of China	— 65. — 64 1/2
„ 100 Bank of Communications	— 60. — 59.
„ 100 Yien Yieh Commercial Bank	— 84 1/2 — 85.
„ 10 Chee Hsin	— 8.05 — 8.
N/par Energie Electrique	990. 1,000. 992.50
\$ 20 General Vener	— — —
\$ 50 Hotung Land Co.	— 25. — —
„ 50 Imperial Hotel	— 50. — —
„ 50 Tientsin Land	— 67 1/2 N — 66 1/2 N
Tls. 85 Tientsin Press	— 98. — 98
„ 100 Tientsin Baugesellschaft	— 160 — 164
\$ 50 Taku Tugs	— 67. — 65.
Tls. 100 Native City Waterworks	— 178 1/2 — 180.
\$ 100 Yao Hua Glass	— 115. — 100
Tls. 100 Peiyang Press	— 150. — —

Tientsin Obligationen	
British Municipal Council 6%	Tls. 99 1/2 B — 99 1/2
„ „ „ 6%	101. N — 100.
„ „ „ 7%	101. B — 101.
„ „ „ 5 1/2%	101. N — 100.
Club Concordia 7%	— 90
Chee Hsin 7%	— 78 1/2
Astor House 6%	Tls. 100 1/2 N — —
Haiho Conversion 5 1/2%	M \$ 100. N — —
Hotel de Pekin 8%	— 99 1/2 N — —
Tientsin Race Club 8%	Tls. — 100 1/2 N — 99.
Tientsin Baugesellschaft 7%	— 97 1/2 N — —
Tientsin Land Invent. 7% Tls. 100	— 103. N — —
Tientsin Land 6% M \$ 50.	— 100. N — 93
T'sin Native City Waterworks 7%	Tls. — 95 1/2 — 94 1/2
Tientsin Trust Inc. 7% M \$	— 100 — 100
General Vener 8%	Tls. — 90 — —

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 18/9 1935.

Dow Jones Averages:	
30 Industrials	132.91 134.11
20 Rails	36.16 36.74
20 Utilities	25.85 25.84
40 Bonds	96.52 96.57
11 Commodity Index	54.99 55.02
Market	Steady Firm
Business Done	1,330,000 1,910,000

High	Low	Today's Price per sh.
18 1/2	10.00	American Can 17 3/4 4.00
51 1/4	30 1/4	American Smelting 49 1/4 —
144 3/4	99 1/4	American Tel. & Tel. 140.00 9.00
102 3/4	67.00	American Tobacco "B" 102 1/2 5.00
27 1/4	7 1/4	American Waterworks 17 1/2 —
81.00	40.00	American Waterworks 36 Pfd. 81.00 6.00
21 1/4	8.00	Ansonda Copper 21 3/4 —
34 1/4	7.00	Baltimore & Ohio 17 1/2 —
49 1/4	22 1/4	Bethlehem Steel 40 3/4 —
18 1/4	9 1/4	Canadian Pacific Rly. 10 1/4 —
86 3/4	35.00	Case J. I. 79 3/4 —
40 3/4	15 1/4	Chase Bank 30 1/4 bid 1.40
49 1/4	34.00	Chesapeake Corp 45.00 3.00
72 3/4	29 1/4	Chrysler 73.00 1.00D
19 1/4	3 3/4	Columbia Gas & Electric 12 3/4 —
47 1/4	16 1/4	Consolidated Gas 27 1/4 1.00
127 1/4	80.00	Du Pont 130 1/4 3.60D
23 1/4	3 3/4	Electric Bond & Share 12 1/2 —
78.00	31.00	Elec. Bond & Share \$6 Pfd. 64 1/4 6.00
34 1/4	16 1/4	General Electric 34 1/4 0.60
37 1/4	28.00	General Foods 31 1/4 1.80
46 1/4	24 1/4	General Motors 46 3/4 2.60D
45 3/4	13 3/4	General Railway Signal 34 1/4 1.00
23.00	14 1/4	Gold Dust 16 1/4 1.20
30 3/4	21.00	International Nickel 31.00 0.80
17 3/4	5 1/4	International Tel. & Tel. 10 1/4 —
44 3/4	20 3/4	Loew's 44 1/4 2.00
25 3/4	15 3/4	Lorillard 26.00 1.20
37.00	20.00	Montgomery Ward 33 1/4 —
43.00	16 1/4	National City Bank 28 1/4 1.00
18 3/4	13.00	National Dairy Products 16 1/4 1.20
31 3/4	16.00	National Distillers 29 3/4 2.00

15 1/2	5.0	National Power & Light 10 1/2 0.80
26 3/4	9 1/4	North American Co. 20 1/4 1.00
28 1/2	12 3/4	Pacific Gas & Electric 28 1/4 1.50
44 1/2	19.00	Pacific Lighting 42 1/4 2.40
39 1/4	17 1/4	Pennsylvania Railroad 29 1/4 1.00
28.00	13.00	Phillips Petroleum 27.00 1.00
45.00	20 3/4	Public Service of N. J. 41.00 2.40
8 1/4	4.00	Radio Corporation 7 1/4 —
62 3/4	43 1/4	Reynolds Tobacco "B" 56 1/4 3.00
60 7/8	31.00	Sears Roebuck 58 1/4 0.75 I
19 7/8	11.00	Sony Vacuum 11 1/4 0.30 S
22 3/4	10 1/4	Southern Cal. Edison 22 1/4 1.50
25 1/4	13 3/4	Standard Brands 12 1/4 0.80
35 7/8	29.00	Texas Gulf Sulphur 34 3/4 2.00
8 1/2	5.00	Transamerica 8.00 0.30
68 3/4	35 1/4	Union Carbide & Carbon 68 1/4 1.60
133 3/4	83 1/4	Union Pacific 105.00 6.00
20 1/4	9 3/4	United Gas Improvement 16 5/8 1.00
59 1/4	27 3/4	U. S. Steel 47 3/4 —
79 1/4	27.00	Westinghouse Electric 78 1/2 0.50 I

American Bonds:		Heutige	Letzte
		18.9.35	Notierung
Amerl & For. Pwr. 5a Debs. of 2030	69 1/4	70 1/4	
Chgo. Milw. St. P. & Pac. Rr. 5a, A, 1975	13.00	12 1/4	
Cities Ser. Pwr. & Lt. 5as, 1932	52 3/4	53.00	
Int. Tel. & Tel. Conv. 4as, 1930	76 1/4	77 3/4	
Int. Tel. & Tel. 5a, 1935	71 3/4	73.00	
New England Gas & Electric, 5a, 1947	66 3/4	67.00	
Standard Gas & Elec. 6a, 1951	47 1/4	46 1/4	
	55.00	56.00	

Commodity Futures	
New York Rubber Futures: Sales — 149 Contracts.	
Dec.	11.44/43 11.52/52
Mar.	11.66/65 11.74/74
Chicago Corn Futures: Sales — 68,258,000 Bushels.	
Sep.	per bushel 94 1/2/98 1/4 97/97
Dec.	98 3/4/99 3/4 98 3/4/98 1/4
May	100 1/2/100 3/4 99 1/4/99 1/4
Dec./Highest	9 1/2 99 1/4
Dec./Lowest	96 1/4 97 1/4
New York Cotton Futures:	
Oct.	10.43/44 10.63/63
Dec.	10.45/47 10.65/67
Jan.	10.50/50 10.69/69
Mar.	10.55/55 10.79/79
Mai.	10.64/64 10.82/82
Juli	10.65/65 10.88/90
Highest/October	10.50 10.69
Lowest/October	10.33 10.55

London Silver:	
Spot	29 3/16 29 3/16
Forward	29 5/16 29 5/16
New York Silver:	
Spot/Official	65 3/8 65 3/8
New York/London Cross Rate 4.93 3/4 4.93 3/4	

Shanghai Drahtmeldung am 19.9.35. p.m.

19.9.35	18.9.35.	19.9.35.	18.9.35.
Anglo-French	350.00	350.00	110.00 110.00
Asia Realty "B"	10.00	10.00	13.25 13.25
Cathay Lands	8.00	8.00	240.00 240.00
China Realty	7.00	7.00	— —
Shanghai Lands	16.00	16.00	8.50 8.50
China Finance	1.50	1.50	— —
Internat. Assurance	1.75	1.75	7.75 7.75
Int. Inv. Trusts	8.50	8.50	1.34 1.34
Yangtze Finance	8.25	8.25	1,010.00
Chinese Eng. & Mining "B"	10.00	10.00	— —
Shanghai Power Co. Tls. 6 Pfd.	103.50	104.50	375.00 375.00
Shanghai Trams	30.50	30.50	8.20 8.20
New Reg. "Ord."	5.00	5.00	15.00 15.00

Market Nominal

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bank-
geschäften, insbesondere zwischen
Europa und Ostasien.
Annahme von Depositengeldern. Ankauf und
Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.
Erfolgreiche und telegraphische Auszahlungen.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und
Bankhäuser vertreten:
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin —
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner
Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern,
Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische
Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

Rechtsanwalt

YU CHING-CHAO

übernimmt Rechtsberatung und Prozessführung
vor den chinesischen Gerichten.

特一區浙江路
No. 4 Chekiang Hutung
Chekiang Road, 1st Special Area,
Tientsin.
Telefon: 30381.
Verhandlungen in deutscher, englischer und
chinesischer Sprache.

律師余敬昭

THELMA'S STUDIO

60a Council Road, B. C.
Gute Auswahl in:
Peking Schmuckartikeln
Choisonne, Lack, Zinn,
Stickereien und Jade-Bäumchen.
Wochentags: 9-12, 2-7 Uhr



Roman von Walther Kegel.

(26. Fortsetzung)

Die Herren sahen ihn gespannt an.
 „In welcher Höhe sind wir?“
 „Wie gross ist die Geschwindigkeit?“
 „Wir werden bald die Stratosphäre erreicht haben. Die Geschwindigkeit beträgt jetzt wohl 1200 Kilometer.“
 Man nollerte eifrig.
 „Dürfte man nachher wohl mal einen Blick in die Führerkabine werfen? meinte ein Zellungsvertreter.“
 „Wenn Sie nicht stören — sicher!“
 Winter hörte kaum hin. Er sah auf Neller, der ganz apathisch in seinem Sessel lag.
 „Fühlen Sie sich nicht wohl, Herr Neller?“
 „Danke! Nur ein bisschen müde.“
 Er versuchte zu lächeln, was ihm aber nicht ganz gelang.
 Er ging wieder in die Führerkabine zurück. Mit einem Blick überflog er die Instrumente. Man war in 9000 Meter Höhe.
 1600 Kilometer in der Stunde.
 „Neller gefällt mir nicht.“
 Müller sah ihn an.
 „Der Wein gestern Abend.“
 Winter sah geradeaus. Der Himmel vor ihnen war von stahlblauer, dunkler Färbung. Die Sonne lag direkt hinter ihnen, eine diffuse Reflektion gab es hier nicht. Alles um sie herum war blaue Nacht, nur unten, tief unten leuchteten weisse Wolkenmeere.
 Der Höhenmesser stieg noch langsam. Winter drehte eine hintere Steuerröhre etwas auf, um das Schwanzende hochzuheben.
 Die Rakete raste jetzt mit 1700 Kilometer durch den Raum.
 Seit dem Start waren erst 35 Minuten vergangen.
 „Herr Winter!“
 „Ja!“
 Im Türrahmen stand der Reporter.
 „Kann man nach Berlin telephonieren?“
 „Hm...“
 „Selbstverständlich gegen Zahlung einer gewissen Gebühr.“
 „Meinethalben. Einen Augenblick!“
 Winter liess sich den Hörer geben.
 „Hallo! Meine Frau? Gleich!... Lassen Sie sich die Verbindung mit dem Berliner Telegraphenbüro geben. Ja — sofort. Ich warte.“
 „Ja, Telegraphenbüro? — Augenblick!“
 Er gab dem Reporter den Hörer.
 Der Berichterstatter gab in rasender Eile seinen ganzen notierten Bericht über die bisherige Fahrt durch.
 Dann setzte sich Müller wieder an den Apparat, um jeden Anruf abzuwarten.
 „Wir müssen eigentlich schon längst über dem Kanal sein.“
 „8 Uhr. Hm... wir fliegen wahrscheinlich gerade entlang.“
 Müller beugte sich über seinen Apparat.
 „Zeichen — gut, gebe ich.“
 Winter lag über die Karte gebeugt und zirkelte die Entfernungen ab.
 „Die Seegfelder Station.“
 Müller gab ihm den Hörer.
 „Herr Winter!“
 Leise klang die Stimme aus der Muschel.
 „Soeben kam ein Funktelegramm von der irländischen Seewarte Valentia, die ihre Zeichen in genau südlicher Richtung ausgepeilt hat. Demnach befinden Sie sich zusammen mit meiner Peilung genau über dem 11. Längengrad westlich und dem 50. Breitengrad nördlich.“
 Winter sah nach der Karte.
 „Gut! Ist meine Frau noch da? — Sagen Sie ihr, ich rufe gleich nochmals an.“
 „Wir haben das Festland hinter uns, Müller. Ich würde mal Herrn Neller informieren.“
 Winter erschrak über dessen Aussehen.
 „Sie hätten zu Hause bleiben sollen“, sagte er scherzhaft.
 „Wenn ich liege, geht es.“
 Er hörte kaum Winters Bericht.
 Der Herren unterhielten sich leise. Neller hatte sich lang hingestreckt und die Augen geschlossen. Kopfschüttelnd ging Winter zu Müller hinüber.
 „Ich bin froh, wenn ich Neller heil zurückbringe.“
 Die Rakete flog mit gleichmässiger Geschwindigkeit durch den Raum, die Richtung wurde fast selbsttätig eingehalten. Winter übernahm die Funkstation und überliess Müller die Steuerung.
 Ab und zu sprach er mit Inge, liess sich von der Station die Lage mitteilen und stellte die Position auf der Karte fest.
 Die Verständigung mit der New Yorker Station wurde besser.
 Die Uhr zeigte die neunte Stunde.
 Winter liess Schmidt an den Sender kommen.

Für die Hausfrau in Küche und Haus

„KAZBEK“ Cousins Road 5. Tel. 32415
 Die beste europäische und Kaukasische Küche in der Stadt.
 Bestellungen werden auch nach ausserhalb angenommen.
 Besitzer — Ter - Arakeloff.

„Taverna“ Gemütlichstes Café und Restaurant in Tientsin.
 Speisen nach der Karte und nach Auswahl.
 Spezialitäten: Italienische und russische Gerichte.
 Beste Getränke. Privaträume. Dachgarten. Mässige Preise.
 Verkaufsstelle von Kiessling & Bader.
 Waren für die Italienische Konzession und den 3. Sonderbezirk.
 Pokotiloff Road 9/19 G. Buccianti, Leiter.

Keen & Co. 236 Victoria Road Phone 32793.
Trinkwasser aus Artesischem Brunnen
 (amtlich beglaubigte Reinheit - täglich frisch)

Shea Tung Company 8 Council Road Phone 32255.
Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
 garantiert frisch.

GOLDAU HOTEL
 63 Race Course Road, Tientsin,
 Ermässigte Raten für die Sommermonate.

„Schmidt — jawohl. — Neller geht es sehr schlecht, sonst alles wohlauf. Setzen Sie sich mit dem Marineamt in Verbindung, es soll das Startverbot für sämtliche Flugzeuge über New York erlassen. Ja — sicher ist sicher. — Gut! — Funken Sie nach der Seewarte auf New Fundland und bitten Sie, uns auszupellen. Von Zeit zu Zeit geben Sie uns dann unsere Position durch.“
 Winter legte den Hörer ab.
 „Passen Sie auf, Müller, wir stehen jetzt dauernd mit beiden Stationen in Verbindung.“
 Einer der Herren kam vorsichtig in die Kabine, und beide unterhielten sich.
 Der Berichterstatter stellte allerlei Fragen über den Zweck der einzelnen Instrumente. Er zog sogar seine Kamera hervor und versuchte eine Blitzlichtaufnahme.
 „Lassen Sie das lieber!“ Winter winkte entschleden ab. „Wir haben hier fast reinen Sauerstoff, der Magnesiumrauch kann hier schlecht abziehen.“
 „Schade, Herr Winter.“
 „Beobachten Sie mal lieber die unter uns liegende Wolkenbildung. Das bekommen Sie nicht alle Tage zu sehen.“
 In der Tat schien es sehr stürmisch zu sein. Wolkenketten schoben sich ineinander, zerrissen, ballten sich zusammen. Plötzlich zerteilten sie sich; man konnte, wie durch feinen Nebel, eine blaugrüne Fläche, das Meer, sehen.
 Halb zehn Uhr.
 Man musste mitten über dem Ozean sein. Genau wurden alle Instrumente beobachtet. Die Rakete hielt sich in gleicher Höhe. Je nach der Windströmung schwankte der Geschwindigkeitsmesser um 1700 bis 1800 Kilometer. Die Glasplatten waren an der Aussenseite mit einer durchsichtigen Masse bestrichen, sonst wären sie längst zugefroren.
 Sekunden verrannen, Minuten — das Ziel kam immer näher.
 „Fragen Sie mal wegen der Position an, Müller.“
 Winter beobachtete den Zahlapparat für den Patronenverbrauch.
 „Herr Winter!“
 „Was gibt's?“
 Er drehte sich um, aschfahl im Gesicht stand einer der Herren in der Tür.
 „Herr Neller hat einen Schlaganfall bekommen.“
 „Einen...“
 Er schob hastig den Mann beiseite und verschwand in der Kabine.
 Müller rief sofort die New Yorker Station an.
 „Besorgen Sie einen Arzt, Schmidt! — Jawohl!“
 Um dieselbe Zeit herrschte auf der New Yorker Station reges Treiben. Es war kurz nach Mitternacht, grosse Scheinwerfer lagen über dem Feld.
 Die Station, die bei Long Branch, also auf dem Festlande lag, war seit Tagen ebenso belagert wie die europäische.
 Sie war nur bedeutend kleiner, nicht mehr als einen halben Quadratkilometer gross. An ihrem Rande waren die einzelnen Hallen errichtet, die ebenfalls jetzt festlich geschmückt waren.

Trinkt **Coca-Cola**
 Jede Flasche Garantiert Keimfrei!

Trinkt **Aquarius Orange Squash**
 Caldbeck Macgregor & Co., Ltd.
 49 Victoria Road. Telephon 31281.

日天 租界 福島 街 堂
 Versuchen Sie unser **SUKI AKI** im Restaurant oder auf dem Dachgarten des **TIENTSIN RESTAURANT**
 Fukushima Rd., Jap. Niederlassung — Tel. 21716.

Fu Hsing Tai & Co.
 408, Taku Rd., engl. Niederl. Tel. 31251
Lebensmittel, Weine & Spirituosen
 Seit 1900 Lieferant für viele deutsche Haushalte.



Pottinger & Co., Ltd.
 55 Victoria Road Phone 30259.
 Zu vermieten:
Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Hübsche Wohnhäuser
 Tung Chow Road und W. Wilson Street.
 Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515
 (Zu sprechen ein Uhr Mittagstunde).

Die Sendestation war in dem Bürohaus untergebracht.
 Schmidt hatte zur Zeit 20 Monteure eingestellt, die sonst zur Unterhaltung der Anlagen und Bewachung notwendig waren. Heute mussten die Policemen die Absperrung vornehmen.
 Schmidt ging über das Flugfeld zu der einen Halle, vor der Stühle für die anwesenden Reporter und Gesellschafter aufgestellt waren.
 „Haben Sie neue Nachricht, Mister Schmidt?“ fragte einer der Herren.
 Die Frage war eigentlich unnötig, denn vom Funkhaus war nach hier ein Telephonkabel gelegt worden, so dass sämtliche Nachrichten sofort durchgegeben werden konnten.
 „Wohl kaum. Ich habe eben das Marineamt angerufen — das Startverbot ist durchgegeben.“
 „Wann rechnen Sie mit der Ankunft der Rakete?“
 „In zwei Stunden, Mister Bronthy.“
 „Übrigens kommt gegen halb sechs Uhr der Oberbürgermeister von New York mit einigen Herren der Luftschiffabteilung. Teilen Sie das bitte Mister Neller mit.“
 Schmidt gab den Monteuren die nötigen Anweisungen. Die Patronenkisten mussten auf einige Lastautos geladen werden, damit man sofort nach der Landung heranzufahren und mit der Ladung beginnen konnte. Es war ein nur vierstündiger Aufenthalt vorgesehen.
 Dann ging Schmidt wieder zur Funkstation zurück.
 „Neues? ...“
 „Nein, Mister Schmidt.“
 Der Ingenieur reichte ihm einen der Hörer.
 „New Fundland muss gleich anrufen und uns die Peilrichtung mitteilen.“
 Die Zelger der grossen Stationsuhr rückten immer weiter, es war bereits 20 Minuten nach 4 Uhr. Langsam begann der Tag zu dämmern. Das Lichtermeer im Norden der grossen Stadt New York wurde matter. Die grossen Scheinwerfer wurden abgestellt, nur die kleinen Aussenlampen brannten.
 „Mister Schmidt, Sie werden gewünscht!“
 „Ja! — Herr Neller —?“
 Er nahm den Telephonhörer und rief die Reporter an.
 „Herr Neller hat einen Schlaganfall erlitten! Sonst ist in der Rakete alles wohl.“
 (Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung von Seite 4)

Italienische Rüstungen

Die Tätigkeit der Arbeiter ist für Vorbereitung und Durchführung des Feldzuges von entscheidender Bedeutung. Und zwar handelt es sich zunächst um den Ausbau des guten, aber völlig überfüllten Haupthafens von Massaua und die Aufnahme der ungeheuren dort lagernden Vorräte, ferner um die Ausführung von Wassergewinnungsanlagen, und so dann um den Strassenbau. Sowohl in Erythraä, das grossenteils aus völlig unwegsamen, von tiefen Tälern durchschnittenem Hochgebirge besteht, wie auch in Somalia hängt von seinen Fortschritten unendlich viel ab. In letzterem Lande gibt es vom Hafen Mogadisch, wo die Ausladungsverhältnisse überaus ungünstig sind, zwar gute Querverbindungen entlang der Küste; aber nur einige wenige Wege führen landeinwärts, und nur an zwei Stellen erreichen sie die Grenze; sonst bleiben sie mit den Endpunkten 100 bis 200 Kilometer von ihr ab.

Wir finden in Somalia, und auch im angrenzenden abessinischen Gebiet — hier bis 500 Meter von der Grenze entfernt —, eine langsam ansteigende, feuchte Steppenzone, die mit dichter Vegetation bewachsen ist. Erst von dieser Entfernung ab steigt das Gelände auf Höhen über 2000 Meter, wo eine Aufenthaltsmöglichkeit für Europäer vorhanden ist.

Diesen überaus grossen Geländeschwierigkeiten wird General de Bono, der Vertraute Mussolinis, in dessen Händen der Oberbefehl über die Truppen und die Regierung in beiden Kolonien liegt, seine Kriegführung anzupassen haben.

Verhältnismässig leicht würde ein Vorgehen der Hauptkraft von Erythraä aus, nahe der Sudangrenze, nach Süden bis Gondar sein, da hier das Gelände den Italienern immerhin die Möglichkeit bietet, ihr starkes Material wirksam zur Geltung zu bringen. Indes stossen sie in dieser Richtung dann bald auf den Tanasee, der für die Wasserversorgung des Britischen Sudan von entscheidender Bedeutung ist. Ihn würden die Engländer den Italienern niemals freiwillig überlassen. Italienische Quellen behaupten sogar, erstere hätten hier bereits einen Posten auf abessinisches Gebiet vorgeschoben. (?)

Von Gondar führt ferner ein weiteres Vorgehen auf die abessinische Hauptstadt Addis Abeba durch das völlig unwegsame, dicht bewaldete Hochgebirge, das kaum für einen einzelnen Fussgänger gangbar ist und für den Nachschub nicht in Betracht kommt. Ein Vormarsch auf Gondar könnte daher nur den Zweck verfolgen, feindliche Kräfte zu fesseln. Ein Vorgehen über Adua auf Addis Abeba ist auch schwierig.

Günstiger wäre das Vorgehen vom Hafen von Assab aus, das gute Verbindungen mit Massaua hat, in der Richtung auf Harrar und die französische, von Djibuti auf die abessinische Hauptstadt Addis Abeba führende Bahn. Mit ihrer Besetzung würde die einzige Verbindung Abessiniens mit dem Auslande in der Hand der Italiener fallen, denen von da aus der Vormarsch auf die feindliche Hauptstadt verhältnismässig leicht sein würde.

Von Somalia aus, dessen Geländeschwierigkeiten wir schon besprochen, könnte der General Graziani, der dortige Befehlshaber, vielleicht sich am Schebell- und Djubalfluss verteidigungsweise verhalten und aus der Gegend seines jetzigen Hauptquartiers Ual-Ual, mit motorisierten Kräften auf Harrar und die genannte Bahn vorstossen oder umgekehrt. Auf diese Weise könnte er versuchen, die Verbindung mit den von Erythraä aus vorgegangenen Kräften und damit zugleich solche zwischen den Häfen von Massaua und Mogadisch zu gewinnen; was u.a. für die Versorgung der Truppen von höchster Wichtigkeit wäre. Bei allen diesen Operationen würde den Fliegern natürlich eine grosse Rolle zufallen. Trotzdem wird das Vorgehen nur schrittweise, unter dauerndem Weiterbau der Strassen nach rückwärts und zu den Nebenspalen erfolgen können. Ist doch in den mehr oder weniger zerklüfteten, bzw. durch die Vegetation völlig unübersichtlichen Gelände mit dauernden Angriffen des kühnen Gegners, sowohl gegen die Flanke wie gegen die Verbindungen des Angreifers zu rechnen. Ausserdem würde die bereits im Mai einsetzende Regenzeit, der im März eine kürzere Regenperiode vorausgeht, den Operationen jedesmal einen längeren Stillstand auferlegen. Alles in allem dürfte also in Abessinien ein ähnliches Verfahren Platz greifen müssen, wie es die Franzosen in Marokko und die Italiener selbst, unter dem obengenannten General Graziani, bei der Eroberung Libyens anwandten.

Der Abessinier ist ein gefürchteter Gegner. Das aktive, von fremden Instruktionsoffizieren bestens ausgebildete Heer von 100 000 Mann besitzt zwar nur rund 300 schwere Maschinengewehre, rund 200 Gebirgsgeschütze, sowie 20 bis 30 Kampfwagen, aber man kann im ganzen mit einer Million abessinischer Gewehrträger rechnen. Jeder einzelne von ihnen ist durch dauernde Übung ein Scharfschütze von starker körperlicher Leistungsfähigkeit, gewohnt an lange Marsche und körperliche Entbehrungen aller Art, sowie von ausgesprochener Begabung für die Ausnutzung des Geländes, z.B., nach dem Urteil des italienischen General Cona besonders auch für die Umfassung. Er wird daher bei seinem leidenschaftlichen Freiheitswillen den Italienern, namentlich in der Verteidigung und im Kleinkrieg, die grössten Schwierigkeiten machen. Unter diesen Umständen kann

also eventuell mit einem jahrelangen, blutigen und überaus kostspieligen Kriege gerechnet werden.

Aber Mussolini trotz nicht nur diesen Schwierigkeiten, sondern er rüstet zugleich in Europa stark auf. Ja, er gibt an, „um den Frieden aufrechtzuerhalten“ (gegen wen?), im Herbst dort eine Million Mann unter Waffen zu haben. Eine Zahl, die allerdings etwas phantastisch anmutet, denn zurzeit sind die Spezialisten der Jahrgänge von 1909, 1910 und 1912, sowie die gesamten Angehörigen der von 1911, 1913 und 1914 unter den Waffen, während der von 1915 frühzeitig eingezogen werden wird. Aus ihnen sind auch die für die mobilgemachten Divisionen gebildeten Ersatzdivisionen geschaffen worden, das macht dann an weissen Truppen in Europa und Ostafrika vielleicht rund eine Million, nicht aber in Europa allein!

Wie dem auch sei, jedenfalls hält sich Mussolini in Europa für hinlänglich gesichert, um den abessinischen Feldzug siegreich durchführen zu können. Einen Feldzug, von dem der Italien wohlgesinnte General de Cugnac in der „France Militaire“ vom 5. Juli meinte, Italien handele vielleicht klug, wenn es seine militärische Macht nicht einsetze, sondern sich damit begnüge, sich dem Negus nur zu zeigen, so, wie es Japan mit China so erfolgreich machte!

Schwache Börse.

Berlin, den 18. September (Transocean C.N.) In Auswirkung der gespannten weltpolitischen Lage fielen die Kurse durchweg an der Mittwochsbörse bis zu mehreren Prozent, so bei Siemens-Halske 3,5%. Die Umsätze waren sehr gering. Bei einzelnen Papieren kamen infolge Materialmangels keine Notierungen zustande. Der Rentenmarkt war im allgemeinen behauptet. Berliner-Effektenkurse ohne Gewähr: Deutsche Bank Diskonto 89,50; Dresdner 90; Commerzbank 89,50; Reichsbank 180,25; Norddeutscher Lloyd 17,50; Hapag 15,37; A.E.G. 38,12; Siemens-Halske 169,25; Siemens-Schuckert 121,50; Bemberg 111; Aku 55,87; I.G.-Farben 153,50.

Devisenmarkt

Berlin, den 18. September (Transocean Central News) Reichsmarknotierungen ohne Gewähr:

Newyork	40,25
Paris	610,25
Amsterdam	59,625
London	12,26
Paris/Sterling	74,87
Paris/Dollar	15,175

Heute abend

S. A. I. Forum

Heute abend

! Zur ersten Jahresfeier !



Kira und Boris

Forum Ballsaal

Grossartiges

Unterhaltungsprogramm.

Kira und Boris

Ausgezeichnete Charaktertänzer

Zum ersten Mal in Tientsin

! Ausserdem !

Eine Lotterie nur für Damen!

20 Preise 20

Lose Frei!

und noch viele andere

Ueberraschungen!

Eintritt, wie gewöhnlich, \$ 0.50.

Hai Alai

Alle Meisterspieler treten

morgen abend

in einem grossartigen Jahresfeier-

programm auf.

Spiel 1 bis 8:

- | | | |
|------------|------------|-------------|
| 1. Urbieta | 2. Uria | 3. Tomas |
| 4. Azcue | 5. Iriondo | 6. Aguinaga |

Spiel 9 bis 16:

- | | | |
|-----------|------------|-----------|
| 1. Ermua | 2. Juanito | 3. Bilbao |
| 4. Ibarra | 5. Olaso | 6. Agote |

! Ausserdem !

Herausforderungsspiel

— 15 Punkte —

Aramendi gegen Chitivar

VERKEHRSNACHRICHTEN

Abfahrten: Nach Shanghai:

„Fausang“ wird am 20. Sept. von Tientsin Bund und Tangku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Laoang“ wird am 22. Sept. von Tientsin Bund oder Tangku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Thiang“ wird am 26. Sept. von Tientsin Bund und Tangku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fahrpreis nach Chefoo oder Weihaiwei \$ 30. & Shanghai \$ 60. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

„Yatsing“ wird am 22. Sept. nach Hongkong und Canton abfahren, via Chefoo and Tsingtao Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten für Indo China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Rheinland“ wird ca. am 24. September von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

S.S. „Trave“ wird ca. am 27. September von Taku Bar nach Genua, Marseilles, Oran, Casablanca, Rotterdam, Hamburg, Bremen, abfahren, Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten der Norddeutscher Lloyd Bremen, Tel. 3291/4.

Hamburg - Amerika Linie



Abfahrten nach Europa

Ostasiatischer Post-, Fracht- und Passagierdienst

	Von Taku Bar	Von Chinwangtao
* M.S. „Rheinland“	Nach Genua, Marseille, Barcelona, Rotterdam und Hamburg	..... 24. Sept.
† M.S. „Sauerland“	Nach Genua, Rotterdam und Hamburg	..... 22. Okt.
M.S. „Ramsen“	Nach Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg	..... 1. Nov.
† M.S. „Burgenland“	Nach Genua, Rotterdam und Hamburg	..... 5. Nov.
* D. „Neumark“	Nach Genua, Marseille, Rotterdam und Hamburg	..... 13. Nov.
† M.S. „Kulmerland“	Nach Genua, Rotterdam und Hamburg	..... 10. Dez.
† D. „Oldenburg“	Nach Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg	..... 17. Dez.
† Passagierschiffe.		
△ Frachtschiffe mit kleiner Passagiereinrichtung.		
* Frachtschiffe.		

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

Carlowitz & Co. Agenten

Taku Road 144.

Telefon 33935 Schiffsabteilung, 33604 und 31802

S.S. „Conte Verde“ wird ca. am 9. Okt. von Shanghai nach Italien via Hongkong, Singapore, Colombo, Bombay, Suez, Port Said, Brindisi, Venedig & Triest abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Olivier-Chine, Agenten, 35 Rue de Verdun, Tel. 31164.



FAR EAST EXPRESS

Passagier- und Fracht-Dienst
FRACHT - DAMPFER
Abfahrten von Taku Barre und Chinwangtao nach
Genua, Marseille, Casablanca, Oran, Antwerpen
Rotterdam Hamburg, Bremen.

	ab Taku Bar
m.s. „Trave“ †	..... 27. Sept. von Taku Bar
m.s. „Havel“	..... 29. Okt. : : :
s.s. „Donau“ *	..... 11. Nov. : : :
s.s. „Franken“ *	..... 20. Nov. : : :

† Schiff mit kleiner Pass. Einrichtung.
* Calling at Oran

BEI GENUEGENDEM ANGEBOT WERDEN AUCH
ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN.

EXPRESS - DAMPFER

Abfahrten von Shanghai nach
Genua, Marseilles, Barcelona, Casablanca,
Rotterdam Hamburg, Bremen.

s.s. „Trier“ †	..... 19. Okt.	von Shanghai
s.s. „Scharnhorst“	..... 20. Nov.	von Shanghai
s.s. „Potsdam“	..... 25. Dec.	von Shanghai
s.s. „Stuttgart“	..... 21. Jan. 1936	von Shanghai
s.s. „Gneisenau“	..... 19. Feb.	von Shanghai
s.s. „Scharnhorst“	..... 25. März	von Shanghai

† Laeuft Casablanca an.
Aenderungen vorbehalten.

Weitere Auskünfte werden erteilt durch:
NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Agenten:
MELCHERS & CO.
16, Bruce Road. Phone: 32991/94.

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Verkürzter Fahrplan der Peping—Liaoning Eisenbahn

gültig vom 1. Januar 1935 bis auf Widerruf.

41		301		1		303		28		5		24		2		306	
Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.	Sp. Exp.
11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III	11 III
5.45	15.05	20.15	18.50	13.15	16.30	8.45	Abf.	Peiping	.....	Ank.	10.24	17.55	18.42	23.15	9.45	8.19	11.50
6.04	—	—	—	13.38	—	—	Abf.	Yung-ting-men	.....	Abf.	—	17.36	—	22.58	—	—	—
6.20	15.36	20.47	19.20	13.47	—	9.14	Abf.	Feng-tai	.....	Abf.	9.54	17.21	18.15	22.44	9.15	7.49	11.28
6.44	—	21.10	—	14.08	—	—	Abf.	Huang-tsun	.....	Abf.	—	16.45	—	—	8.52	—	—
7.40	16.40	22.06	20.28	15.02	—	—	Abf.	Langfang	.....	Abf.	8.50	15.43	—	21.30	8.05	6.43	—
8.04	—	22.28	—	15.22	—	—	Abf.	Lao-fa	.....	Abf.	—	15.21	—	—	7.42	—	10.04
8.38	—	22.53	—	15.51	—	—	Abf.	Yang-tsun	.....	Abf.	—	14.50	—	20.41	7.16	—	—
9.16	17.50	23.36	21.39	16.30	19.07	11.28	Abf.	Tientsin Central	.....	Abf.	7.40	14.14	16.05	20.11	6.46	5.80	9.16
9.35	17.59	23.45	21.48	16.39	19.15	11.36	Ank.	Tientsin East	.....	Ank.	7.30	14.00	15.55	20.00	6.35	5.20	9.05
9.35	18.20	23.55	22.20	16.55	Stop	11.50	Abf.	Tientsin East	.....	Ank.	7.05	13.46	15.40	19.48	6.25	4.50	—
10.33	—	1.01	—	18.00	—	12.47	Abf.	Tangku	.....	Abf.	—	12.46	14.45	18.49	5.28	—	—
11.46	—	2.07	—	19.06	—	13.45	Abf.	Lu-tai	.....	Abf.	—	11.41	13.48	17.31	4.25	—	—
12.34	—	2.58	—	19.53	—	—	Abf.	Hsu-ko-chuang	.....	Abf.	—	10.45	—	16.49	3.29	—	—
12.52	—	3.15	—	20.10	—	14.42	Abf.	Tang-shan	.....	Abf.	—	10.30	12.50	16.35	3.14	—	—
13.29	—	4.03	—	20.46	—	15.17	Abf.	Ku-yeh	.....	Abf.	—	9.44	12.18	16.05	2.30	—	—
14.29	—	4.52	—	21.20	—	15.49	Abf.	Lan-hsien	.....	Abf.	—	8.45	11.39	15.22	1.52	—	—
15.32	—	5.59	—	22.10	—	16.31	Abf.	Chang-li	.....	Abf.	—	7.40	10.58	14.37	0.31	—	—
15.56	—	6.24	—	22.29	—	—	Abf.	Liu-shou-ying	.....	Abf.	—	7.12	—	14.14	0.01	—	—
16.16	—	6.47	—	22.45	—	17.04	Abf.	Pei-tai-ho	.....	Abf.	—	6.54	10.27	14.00	23.42	—	—
16.43	—	7.16	—	23.07	—	17.23	Abf.	Chin-wang-tao	.....	Abf.	—	6.25	10.04	13.35	23.09	—	—
17.05	—	7.40	—	23.25	—	17.40	Ank.	Shan-hai-kuan	.....	Ank.	—	6.00	9.45	13.15	22.40	—	—
—	—	8.20	—	—	—	—	Ank.	Shenyang	.....	Ank.	—	—	—	—	22.00	—	—
—	—	16.40	—	—	—	—	Ank.	(Makden)	.....	Ank.	—	—	—	—	14.00	—	—

S.S. = Schlaf u. Speisewagen S. = Speisewagen
I. = Erste Klasse II. = Zweite Klasse III. = Dritte Klasse.
Bekanntmachung von Fahrplänen: Reisende müssen von dem Stationsleiter die Fahrkarten abholen lassen. Sie sind reklamieren wollen.

ALEXANDRA — PRINCESSE — ISIS

ganz vorzügliche ägyptische Zigaretten

Karatzas & Co.

26 Rue du Baron Gros.

Schuhhaus G. B. Bobroff

ist umgezogen nach
Victoria Road 266.

Grosse Auswahl in jeder Art
von Schuhen.

Ziegenlederne Jacken und
Mäntel äusserst
preiswert.



Talati House Hotel



Das modernste
Apartment Haus
und Hotel

Zimmer mit und
ohne Verpflegung.

Tel.-Adr.: Talathouse
Tientsin
Telephon: 30455

L. EDER, DENTIST

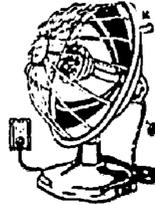
(Tientsin Dental X-Ray Office)

Telephon Nr. 33325

Tientsin: W. Wilson Street 14.

Sprechstunden: 9 - 12½; 2½ - 5½

Besorgen Sie sich
rechtzeitig eine



Elektrische Heizlampe!

Preis von \$ 13.— an.

B.M.C. Electricity Department

Verkaufsraum Victoria Road 168. — Tel. 33656.

Neue Preise!



Vom 25. Dezember 1934 ab:
Handgesiebte Stückkohle \$ 8.50
No. 2 Schlacke „ 7.50

pro metrische Tonne
ab Kohlenhof

Kailan

Telephon 32666

Britische Schlachtschiffe erscheinen plötzlich in Gibraltar.

Ein geheimnisvolles U-Boot.

Madrid, den 18. September (Transocean C.N.) Zwei britische Schlachtschiffe, die „Hood“ von 42 000 tons und die „Renown“ von 32 000 Tonnen kamen gestern überraschend nach Gibraltar, unmittelbar gefolgt von den Panzerkreuzern „Neptune“, „Orion“, „Achilles“, „Ajax“ und 14 Zerstörern. Man erwartet noch weitere Schiffe in allernächster Zukunft.

Der nördliche und der südliche Ausgang des Hafens wurden für die allgemeine Schifffahrt gesperrt. Alle Kriegsschiffe bleiben unter Dampf, jeden Augenblick des Befehles gewärtig, weiter zu fahren.

Im Arsenal wurden Geschützstände errichtet und Geschütze in Stellung gebracht. Aus Tanger kommt die Nachricht, dass ein grosses Unterseeboot unbekannter Nationalität im Mitteländischen Meere mit Kurs auf den Atlantischen Ozean gesichtet worden sei. Verschiedene britische leichte Kreuzer kamen sofort von Gibraltar, worauf das U-Boot tauchte und verschwand. Ein kleiner Passagierdampfer, der täglich zwischen Gibraltar und Tanger verkehrt, wird mit Geschützen ausgerüstet.

Ein italienisches U-Boot wurde heute in Malaga erwartet. Britische Seeflugzeuge kreuzen häufig über der Strasse von Gibraltar und scheinen Angriffsmanöver auf dort in der Nähe befindliche Kriegsschiffe zu machen.

Wafd-Partei für Neutralität.

Kairo, den 18. September (Transocean C.N.) Die ägyptische Nationalpartei, die Wafd-Partei ist bezüglich der Möglichkeit von Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien der Auffassung, dass Ägypten strenge Neutralität beobachten müsse, solange nicht die italienischen Truppen die Grenze überschreiten. In diesem Falle allerdings müsse Ägypten zu den Waffen greifen, um das Land zu verteidigen.

Am 26. September wird der Führer der Wafd-Partei eine wichtige politische Rede halten, in welcher diese Haltung festgelegt wird. Die Suezkanalzone wird streng bewacht. Die Bevölkerung darf an gewisse Stellen nicht herangehen.

Italienischer Ministerrat behandelt Finanzfragen

Rom, den 18. September (Transocean Central News) Entgegen der allgemeinen Erwartung fasste der italienische Ministerrat am Mittwoch keine neuen Beschlüsse politischer oder militärischer Art mit Rücksicht auf den Streit mit Abessinien. Die Aussprache drehte sich um die Finanzierung der möglicherweise erfolgenden Kriegshandlungen.

Es wurde beschlossen, eine 5%ige Staatsanleihe zur Verteidigung der italienische Kolonien auszugeben, deren Ausgabepreis 5% unter Nennwert liegt. Den Inhabern der 3%igen Konversionsanleihe von 60 Milliarden Lire, die vor 18 Monaten ausgegeben wurde, wird Gelegenheit gegeben, sie in die neue Anleihe umzutauschen. Der Ministerrat beschloss ferner, die Einkommensteuer und die Sätze für die Beförderung von Personen und Gütern auf den Staatsbahnen zu erhöhen, wodurch man hofft, den Fehlbetrag von 800 (?) Lire den die Staatsbahnen aufweisen, zu decken.

Dänischer Aussenminister stellt in Abrede

Kopenhagen, den 18. September (Transocean C.N.) Der dänische Aussenminister Munch teilte in Verbindung mit dem Berichte, er und Litvinoff hätten die Absicht geäußert, gegen die Empfehlungen des Fünferausschusses zu stimmen, dem Korrespondenten des „Extrablatt“ mit, dass dieses Gerücht völlig der Grundlage entbehre. Munch erklärte, er habe nicht einmal den Bericht des Ausschusses gesehen, habe also unmöglich eine solche Stellung einnehmen können.

„Graf Zeppelin“ wohlbehalten von seinem 100. Ozeanflug zurück

Friedrichshafen, den 18. September (Transocean C.N.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kehrte Mittwochmorgen von seiner 12. Südamerikafahrt, und damit von seiner 100. Ozeanüberquerung, zurück und landete glatt auf dem Werftgelände.

Schwere Stürme über Nordwestdeutschland.

Hamburg, den 18. September (Transocean C.N.) Der seit Dienstag in der Nordsee tobende Sturm steigerte sich in der Nacht zum Mittwoch zum Orkan.

In der Elbmündung, der Nordsee und der Ostsee wurde die Kleinschifffahrt vollkommen stillgelegt und auch die Grossschifffahrt litt schwer unter der Gewalt der Elemente. Die Reede von Cuxhaven wurde von einer grossen Anzahl Schiffe als Nothafen angelaufen. Auf der Borkumer Reede strandete der 800 Tonnen Dampfer „Warnow“ aus Warnemünde. Deutschen sowie holländischen Rettungsmannschaften gelang die Rettung der zwölköpfigen Besatzung. Auf Sylt strandeten 3 Motorschoner, deren Besatzungen mit Hilfe von deutschen Minensuchbooten gerettet wurden.

Das Hochwasser stieg in Cuxhaven um 2 Meter über mittleres Hochwasser, die Vorländerdeien wurden in grossem Umfang überschwemmt und die Keller am Hafen mussten geräumt werden. Grosse Dampfer welche von Cuxhaven ausgelaufen waren, kehrten im Laufe der Nacht zurück.

Im Hamburger Stadtgebiet ereigneten sich zahlreiche Unfälle durch herabfallende Dachziegel. Der

Hafen war im Alarmzustand, die Schiffe wurden fest verankert, die Schiffschwachen verstärkt und die Hafenzentrale richtete einen Streifendienst mit allen verfügbaren Barkassen ein.

In ganz Nordwestdeutschland richtete der Orkan grosse Schäden an, und Landstrassen wurden zum Teil durch umgestürzte Bäume unpassierbar. Erst Mittwochmorgen liess der Sturm nach.

Fall Jakob beigelegt

Deutscher Beamter gemassregelt.—

Jakob wird ausgewiesen.—

Berlin, den 18. September (Transocean C.N.) Zur Erledigung des Falles Jakob hatte die deutsche sowie schweizerische Regierung auf Grund des deutsch-schweizerischen Schiedsgerichtsabkommens den schiedsgerichtlichen Weg beschritten und Ende Juli die Schiedsordnung vereinbart.

Nach Austausch der Schriftsätze stellte sich heraus, dass bedauerlicherweise ein nachgeordneter deutscher Beamter in der Angelegenheit in unzulässiger Weise vorgegangen war. Der Beamte wurde deswegen schon vor einiger Zeit auf dem Disziplinarwege bestraft. Auf Grund des Sachverhaltes kamen beide Regierungen überein, das Schiedsgerichtsverfahren durch diesen Vergleich zu erledigen.

Jakob wurde am Dienstag den schweizerischen Behörden übergeben. Die Bundesstaatsanwaltschaft nahm Jakob sofort in Haft. Der Bundesrat beschloss die alsbaldige Ausweisung Jakobs.

Reichskultusminister legt Besucherzahl für Universitäten fest

Berlin, den 18. September (Transocean C.N.) Der Reichskultusminister setzte für das kommende Wintersemester die Höchstziffern für die Universitäten fest: Berlin 6900, Köln 2600, Leipzig 3300, Hamburg 2100, München 5400, Münster 2300 und für technische Hochschulen Berlin 2000, Dresden 1600, München 2100 und Handelshochschulen Berlin 550, und Leipzig 350. Die anderen Hochschulen werden nicht berührt.

Dadurch sind die Neulimmatrikulationen an den genannten Hochschulen nur in beschränktem Masse nach jeweiligem Spielraum der Höchstziffern gestattet. Bei den Neulimmatrikulationen werden die alten Kämpfer der N.S.D.A.P., Angehörige der Wehrmacht sowie Studenten, welche mindestens 2 Semester an den Hochschulen Königsberg, Breslau und Danzig studierten, bevorzugt behandelt. Auf Ausländer finden die Bestimmungen keine Anwendung.

Chile-Feier in Berlin.

Berlin, den 18. September (Transocean C.N.) Anlässlich des 125. Unabhängigkeitstages Chiles veranstalteten die deutsch-chilenischen Verbände, Gesellschaft für Volksbildung, Iberoamerikanisches Institut, Deutsch-Iberoamerikanische Gesellschaft sowie der Wirtschaftsverband für Süd und Mittelamerika gemeinsam mit der chilenischen Kolonie in Berlin eine Feier im Hause für Volksbildung.

Für die einladenden Organisationen begrüßte General Faupel die grosse Anzahl von Gästen und gedachte der historischen deutsch-chilenischen Freundschaft. Das umfangreiche Festprogramm wurde eingerahmt durch Gesänge und Tänze des chilenischen Jugendbundes, welcher 50 Teilnehmer zum Deutschlandlager entsandt hatte.

Bürgermeister Dr. Maretzki teilte mit, dass demnächst eine hervorragende Strasse des Berliner Westens „Chile Allee“ benannt werde, um die freundschaftlichen Gefühle der Reichshauptstadt Chile gegenüber auszudrücken.

Mandatsfragen im Völkerbunds-ausschuss aufgenommen

Genf, den 18. September (Transocean Central News) Der politische Ausschuss des Völkerbundes nahm in seiner Sitzung am Mittwoch die Frage der Mandate auf, wobei der norwegische Berichterstatter eine Uebersicht über die Arbeiten des Ausschusses gab.

Der Vertreter der Südafrikanischen Union bestätigte die Erklärung, die er dem Mandatsausschuss über die Haltung der südafrikanischen Regierung zu dem Vorschlage einer Vereinigung des Südwest-Mandatsgebietes mit der Union abgegeben hatte.

Der Redner sagte, dass der Bericht des besonderen Untersuchungs-Ausschusses bereits in den Händen seiner Regierung sei, und gab die Versicherung, dass seine Regierung ihn sorgsam prüfen, aber von einer Entscheidung Abstand nehmen werde, bevor nicht der Mandatsausschuss ihn gebilligt habe.

Die Vertreter von Frankreich, Litauen, Polen, der Schweiz empfahlen im Laufe der Aussprache über den Bericht bezüglich Palestinas, dass die Quoten für die jüdische Einwanderung nach Palestina vergrössert werden sollten, und wiesen daraufhin, dass die wirtschaftliche Lage dort eine Erhöhung der Quoten rechtfertige. Der britische Vertreter erwiderte darauf, dass England sich in dieser Frage äusserste Zurückhaltung auflegen müsse. Wenn auch die Wirtschaftslage Palestinas ausgezeichnet sei, so sei doch diese Frage mit vielen Schwierigkeiten verbunden.

Jules Cambon im Sterben

Paris, den 18. September (Transocean C.N.) Der frühere französische Botschafter in Deutschland,

M. Jules Cambon ist in Vevey in der Schweiz so schwer erkrankt, dass man stündlich mit seinem Ableben rechnet. M. Cambon ist ein Bruder des früheren, jetzt verstorbenen, Botschafters in London, Paul Cambon, der Frankreich in Berlin von 1907 bis 1914 vertrat.

Spanische Marineminister tritt zurück.

Madrid, den 18. September (Transocean C.N.) Gestern teilte der Kriegsminister Senor Royo Villanova auf einer Kabinettsitzung seinen Rücktritt mit. Der Rücktritt des Ministers wird darauf zurückgeführt, dass er gegen gewisse Zugeständnisse ist, die der katalanischen Regierung gemacht worden sind, und in denen er ein Zeichen der Schwäche der Zentralregierung erblickt.

Der Kabinettsrat wird heute die durch den Rücktritt des Marineministers geschaffene Lage beraten und mag vielleicht zu dem Schlusse kommen, das Kabinett vollkommen umzubilden, da schon lange der Wunsch besteht, aus wirtschaftlichen Gründen die Zahl der Minister einzuschränken.

Han Fu-chu soll die Deiche in Ordnung bringen

Nanking, den 19. September (C.N.) Der Nationale Wirtschaftsrat sandte kürzlich ein Telegramm an General Han Fu-chu, den Gouverneur der Provinz Schantung, und drängte darauf, dass die Provinzialverwaltung so bald als möglich die Deichdurchbrüche schliesst. Der Rat stellte dem General Han eine Zuwendung von 1 Million Dollar aus der Staatskasse in Aussicht.

Oelvorkommen bei Leningrad?

Leningrad, den 18. September (Transocean C.N.) Eine Erklärung des Chefs des „Geologischen und Petroleum-Instituts“, Mironoff, stellt in Aussicht, dass Russlands ungeheures Oelvorkommen noch eine Steigerung erfahren wird. Er spricht von zahlreichen geologischen Erscheinungen, die darauf hindeuten, dass in der Nähe von Leningrad Oelfelder sind. Probebohrungen haben bereits begonnen.

Gründe zur Erhöhung des holländischen Banksatzes

Amsterdam, den 18. September (Transocean Central News) Aus dem Wochenbericht, der soeben herausgegeben ist und beträchtliche Veränderungen gegenüber dem letzten aufweist, sind die Gründe ersichtlich, welche die Niederländische Bank veranlassen haben, ihren Banksatz vom 17. September ab von 5 auf 8% zu erhöhen.

Der Goldvorrat ist z.B. von 599,7 auf 562,9 Millionen Gulden gesunken und der Notenumlauf von 803,6 auf 792,7 Millionen Gulden zurückgegangen. Innere Anleihen stiegen von 47,1 auf 57,4 Millionen Gulden und Anleihen auf dem Markte von 143,6 auf 170,7 Millionen Gulden. Die Golddeckung für die den Abruf der Verpflichtungen ist damit von 74,6 auf 71% gefallen.

Die Erhöhung des Banksatzes und die Thronrede haben eindeutig erwiesen, dass die holländische Regierung allen Vorschlägen auf Abwertung ablehnend gegenüber steht, und so hat sich die Spannung am Devisenmarkt gestern und heute gemildert, die ausländischen Kurse sind zurückgegangen und die Bank der Niederlande hat es nicht mehr nötig, Gold zu verschiffen.

EMPIRE THEATRE

Heute um
3.00, 5.30 und 9.20 Uhr

James Cagney
in
„The St. Louis Kid“



mit
Patricia Ellis

Ausserdem:

„Let's Play
Post Office“

Eine musikalische Komödie.

KAPITOL

Heute um
3.00, 5.30 und 9.20 Uhr

Gary
COOPER
Anna
STEN

9
**WEDDING
NIGHT**

RALPH BELLAM
HELEN VINSO
SIEGFRIED RUMAN

Directed by KING VIDOR
Released thro UNITED ARTISTS

Zeichen- u. Malartikel
in guter Auswahl

PEIYANG PRESS
Tientsin-Peiping